

EM-BOX

JOURNAL FÜR DIE STADTEILE BOXBERG UND EMMERTSGRUND

www.em-box-info.de

Waren hier Sozialromantiker am Werk?

30 Jahre Kulturkreis in den Bergstadtteilen – Grundsteinlegung und Aufbau / Von Karin Weinmann-Abel

Was das Wort Kultur für einen Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg bedeuten sollte, stand 1998 zum 25-jährigen Bestehen des Heidelberger Stadtteils Emmertsgrund in der gerade erst zwei Jahre alten Em-Box-Info als Schlagzeile zu lesen: „Wider alle Sprachbarrieren – Kultur heißt: sich einmischen und Vielfalt pflegen“.

In einem kürzlich erschienenen „Spiegel“-Interview bezeichnet das Sozialwissenschaftler Ehepaar Butterwegge, Eltern zweier Kinder, Stadtentwicklungspolitik als entscheidenden Faktor dafür, auch bildungspolitische Ziele zu erreichen. Wie sollten Solidarität und Empathie entstehen in Städten, wo „hier Armutsquartiere, dort Reichtumsviertel“ vorherrschen? Wenn es in ärmeren Familien an „kulturellem Kapital“ mangle, sei das auf die ungerechte Verteilung von Vermögen zurückzuführen.

Um dem Auseinanderdriften der Gesellschaft entgegenzuwirken, brauche es also mehr durchmischte Stadtteile, so die Schlussfolgerung der beiden Forschenden.

Mit Visionen zum Arzt?

Was viele Heidelberger abschreckt an den Bergstadtteilen Emmertsgrund und Boxberg, wird hier also als Vorteil gesehen. So sah das auch der Vorstand des Kulturkreises Emmertsgrund vor 30 Jahren, als er sich die Begriffe Integration, Identifikation und Kommunikation für seine zukünftige Arbeit zu eigen machte. Waren hier Sozial-

romantiker am Werk? Hätten sie, wie der frühere Bundeskanzler Helmut Schmidt einmal sagte, mit ihrer Vision zum Arzt gehört? Mitnichten! Zwar kommt man mit

ben. Er sollte Veranstaltungen auf den Berg holen.

Einem Anfang 1991 neu gewählten Vereinsvorstand war allerdings daran gelegen, die Bewoh-

nicht, wie in den herkömmlichen Kultureinrichtungen, primär um das, was Bildungsbürger als Kunst bezeichnen, gehen sollte, sondern auch um soziale Anliegen, sollten



Zahlreichen Besuch konnte die Ausstellung „Baustelle Heimat“ 1997 willkommen heißen. Viele waren beteiligt an der Gestaltung eines Modells mit Materialien, die beim Bau des damals jüngsten Heidelberger Stadtteils verwendet wurden. Hier der bunt zusammengewürfelte Vorstand mit interessierten Kindern (v.l.): Ingenieur Gerhard Mollenkopf, Kunsthistorikerin Teresa Orschulok, Journalist Klaus Runge, Kammersänger Albert van Haasteren, Pädagogin Karin Weinmann-Abel (Vorsitzende) und Astronom Hans Hippelein.

Foto: Kulturkreis-Archiv

Visionen bald in der Realität an, aber ohne sie geschähe realiter vermutlich viel zu wenig. 1990 rief die Stadtverwaltung unter Oberbürgermeisterin Beate Weber mit Unterstützung von Kulturbürgermeister Jürgen Beß und Bürgeramtsleiterin Ingrid Bühler im damals jüngsten Stadtteil Heidelbergs einen Kulturarbeitskreis Emmertsgrund ins Le-

benschaft dieses sehr vielfältigen und als sozialer Brennpunkt schlecht beleumundeten Stadtteils mit eigenen Ideen und Projekten einzubeziehen. Entscheidend für die Verwirklichung der Ziele des ab 1996 Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg genannten Vereins war, dass alle, die motivierbar waren, für Kulturarbeit aktiviert werden konnten. Da es dabei

die Angebote breit gestreut sein und durchaus an politische Bildung geknüpft sein.

Beispielhaft seien hier genannt: die Kulturwochen „Frauenpower“ oder „Kultur gegen Gewalt“; die Ausstellung „Kästen der Erinnerung“ von Einheimischen und Zugewanderten; der Gesprächskreis „Gott und die Welt“ mit Vertretern aus den drei Hauptreligionen

Fortsetzung Seite 2

HEUTE FÜR SIE

Benefizveranstaltung

Hoher Besuch für Lernpaten S. 4

Feiern in allen Quartieren

Der Emmertsgrunder Bürgerverein TES ist älter als zehn S. 7

Adieu, Jo Ritter!

Abschied und Neubeginn im Jugendzentrum Harlem S. 9

Aktion Schach im Boxberg

Figuren warten auf Spieler S. 14

Sonderteil 30 Jahre Kulturkreis
 Die Folgejahre nach 2007 S. 15-18
Komplizierte Welt

Kabarettist Max Uthoff sorgte für volles Bürgerhaus S. 23

Von Gewalt und Liebe

Ein Emmertsgrundroman S. 25

Vorbildlicher Zusammenhalt

Boxberger Pizza-Kebab-Haus bleibt dem Stadtteil treu S. 27

Fortsetzung von Seite 1

Christentum, Islam und Judentum nach 9/11, den islamistischen Anschlägen auf das World Trade Center in New York, oder der von einer Künstlerin gefertigte Film „Ich bin vom Berg“, in dem Kinder aus den Berg-Schulen mitwirkten. Dieser Film wurde Teil der Ausstellung des Heidelberger Kunstvereins „Der Berg“ zum 800-jährigen Jubiläum der Stadt.

Das Bemühen um Integration und Kommunikation sollte sich nämlich durchaus auch auf die Gesamtstadt beziehen. Mit der Veranstaltungsreihe „Heidelberger Stadtteile stellen sich vor“ sollte dem ebenfalls Rechnung getragen werden: Einige alteingesessene Stadtteilverbände aus dem Tal kamen mit Installationen, eingebettet in ein Rahmenprogramm, ins Bürgerhaus auf den Berg. Darüber hinaus stießen Podiumsdiskussionen zum Thema Kulturarbeit oder zu bevorstehenden politischen Wahlen auf das Interesse auch kunstferner Kreise.

Orte der Integration ...

Mit dem städtischen Integrierten Handlungskonzept Emmertsgrund tat sich ab 2011 eine neue Möglichkeit auf, die Ziele des Vereins umzusetzen. Nach Anregung durch Kulturkreismitglieder in den das Konzept begleitenden Bürgerwerkstätten gründete sich der Verein em.art, ein Förderkreis

für Kunst im Emmertsgrund.

In einem von der Baden-Württemberg-Stiftung ausgeschriebenem „Orte der Integration“-Projekt wurden, in Ferienkursen angeleitet von zwei jungen Kunstschaffenden, Familien jeglicher kultureller Herkunft im öffentlichen Raum der Emmertsgrundpassage ohne Verständigungsschwierigkeiten kreativ. Auch Jugendliche konnten mit Graffiti-Projekten eingebunden werden. Die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz,



In der Emmertsgrundpassage entstand in Gemeinschaftsarbeit urbane Kunst, ausgestellt in der Glashaus-Galerie. Foto: Kulturkreis-Archiv

GGH, stellte das sogenannte Glashaus, das vorher mit rassistischen und sexistischen Graffiti „verziert“ war, sowie einen Werkraum zur Verfügung. Die Stadt beteiligte sich an der Standortsuche im öffentlichen Raum für ein Werk von Kursteilnehmenden.

Daran jedoch, ob das Kunst sei, was in jener Zeit an gemeinsamen Arbeiten entstand, schieden sich die Geister im Verein em.art. Zerwürfnisse im Vorstand läuteten das Ende des langfristig geplanten Projektes sowie des Vereins selbst ein. Eine Zeitlang boten die im

Glashaus in der Emmertsgrundpassage ausgestellten Werke eine Projektionsfläche für Identifikation mit dem Passagenquartier. Das Ziel Integration war zumindest ansatzweise verwirklicht.

... oder Orte der „Kunst“?

Von Anfang an fühlte sich der Kulturkreis seinem Leitmotiv „Baustelle Heimat“ verpflichtet. Einer der tragfähigsten Bausteine, an denen sich die Slogans Integration, Identifikation und Kommunikation festmachen lassen, ist die Stadtteilzeitung Em-Box für beide Bergstadtteile. Angestoßen von der Fraueninitiative im Kulturkreis mit den Vorläufern „Emm(a)rtsgrunder Frauenzeitung“, brachten sich seit Gründung

der Em-Box vor 25 Jahren immer mehr Einrichtungen und Privatpersonen, Einheimische, Zugewanderte, Jugendliche und Kinder in die Inhalte des Blattes ein (wir berichteten in Em-Box 100). Nachhaltig gedachte Projekte wie die Em-Box oder em.art, so die Erfahrung, stehen und fallen mit dem Konsens oder Dissens der Engagierten. Immerhin konnte der Kulturkreis nach 16 Jahren mit seiner ersten Vorsitzenden, der Autorin dieses Leitartikels, einen Preis für Völkerverständigung, das „Heidelberger Friedenskreuz“,

IMPRESSUM

„Em-Box“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund e.V.

Redaktion:
Dr. Karin Weinmann-Abel (wa),
verantwortlich i.S.d. Presserechts

Redaktionelle Mitarbeit:
Peter Becker (pbc), Susanne Eckl-Gruß (seg), Dr. Hans Hippelein (hhh), Max Hilker (MH), Arndt Krödel (ark), Elke Messer-Schillinger (ems), Nadine Winter (nw), Rolf Merbach (Finanzen)

Redaktion und Layout der Sonderseiten 15 bis 18: Dr. Hans Hippelein, Arndt Krödel und Dr. Karin Weinmann-Abel

Anschrift der Redaktion:
Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt, Emmertsgrundpassage 17, 69126 Heidelberg oder:
weinmann-abel@web.de
Tel. 06221-384252

Layout: Elke Messer-Schillinger
Druck: City-Druck Offsetdruck GmbH
Bergheimer Str. 119, 69115 HD

Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss: 20. Dez. 2022
Anzeigenannahme:
Dr. Hans Hippelein
Anzeigenschluss: 13. Dez. 2022
e-mail: h.hippelein@web.de

entgegennehmen. Wie der Kulturkreis nach dem Rücktritt des damaligen Vorstandes weitergeführt wurde, erfahren Sie in einem Sonderheft im Inneren des Blattes.

PLANETEN RETTEN IST GANZ LEICHT

Endlich ist sie da, die EINE rettende Idee ... wir müssen nichts weiter tun, als einen beliebten und verbreiteten Gedanken NICHT mehr zu denken, nämlich: „Einzelne können sowieso nichts machen“. Auf dieser Erde leben acht Milliarden Einzelne, die für alles verantwortlich sind, was hier passiert. Wenn nun der bzw. die Einzelne „sowieso nichts machen kann“, wer dann? Es sind immer Einzelne, die mit ihren schweren gepanzerten Fahrzeugen (auch SUV genannt, mit „S“ wie „sportlich“) durch die Felder zum Öko-Bio-Hofladen

fahren. Viele unter ihnen empören sich sogar ernsthaft, aber nicht glaubwürdig darüber, dass das nicht verboten ist.

Es sind Einzelne, die für zwei Etagen den Aufzug (auch nach unten) benutzen, obwohl sie gesunde und kräftige Beine haben. Es sind Einzelne, die ihren Kaffee aus Einwegbechern trinken, weil es ja schließlich nicht verboten ist (und weil Kaffee aus Porzellan eklig schmeckt). Einige unter diesen Einzelnen sind schon so weit, dass sie sagen „wenn es verboten wäre, würde ich es nicht mehr machen“.

Und jetzt kommt's: Es gibt auch Einzelne, die NICHT für ein Wochenende nach Mallorca fliegen, obwohl es erlaubt ist. Es gibt Einzelne, die keinen Wäschetrockner benutzen, sondern eine Wäscheleine (sie trocknen sozusagen on Lein). Es gibt Einzelne, die erkannt haben, dass Raumluft mit Strom abzukühlen nicht die Lösung, sondern die Quelle des Problems ist. Es gibt auch Einzelne, die einfach nicht rasen, obwohl es gar kein Tempolimit gibt.

Kurz: Es gibt Einzelne, die in der Lage sind, sich auch ohne behörd-

liche Ge- und Verbote vernünftig zu verhalten. Nun muss nur noch dafür gesorgt werden, dass es viel mehr Einzelne von dieser Sorte gibt.

Glücklicherweise steht uns dies unmittelbar bevor: Wenn Millionen einzelne Em-Box-Leser die einfachen Regeln einhalten, dann werden die übrigen Einzelnen bald folgen. Somit ist eigentlich alles klar – bis auf eine noch offene Frage: Warum heißt es eigentlich „E-Scooter“? Braunkohle schreibt man doch mit „B“ und nicht mit „E“!

Ihr grübelnder Grundler SHot

Zwei fast bundesdurchschnittliche Stadtteile

Die Beteiligung der Bergbewohnerschaft an der Bundestagswahl ist allerdings nach wie vor schlecht

Überraschungen gibt es in den Bergstadtteilen hinsichtlich Bundestagswahl nicht zu vermelden. Betrachtet man nämlich die Prozentzahlen der Bergstadtteile in der Grafik, so fällt auf, dass sie sich gar nicht sehr von denen für die gesamte Bundesrepublik unterscheiden. Auch hier wurde die CDU von der SPD überholt und DIE LINKE rutschte knapp unter die Fünf-Prozent-Hürde. Nur die AfD liegt bei relativ höheren Prozentwerten, die aber auch hier immer weiter abbröckeln. Demnach sind Boxberg und

Emmertgrund bezüglich ihrer politischen Einstellung nahezu durchschnittliche Stadtteile. Beklagenswert ist freilich die traditionell niedere Wahlbeteiligung, die mit ca. 60 Prozent um über 15 Punkte unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Dass die Universitätsstadt Heidelberg der grünen Partei deutlich mehr zugeneigt ist – die Grünen erhielten einen Stimmenanteil von 32,9% –, ist bekannt. So erhielt erstmals deren Kandidatin Dr. Franziska Brantner ein Direktmandat für den Bundestag. hhh

	Boxberg	Emmertgrund
CDU	21,40 %	24,11 %
Ergebnis 2017	25,07 %	28,68 %
SPD	25,71 %	25,33 %
Ergebnis 2017	19,58 %	19,16 %
GRÜNE	14,95 %	12,12 %
Ergebnis 2017	10,49 %	10,07 %
FDP	10,30 %	8,77 %
Ergebnis 2017	9,74 %	8,66 %
AFD	14,88 %	17,77 %
Ergebnis 2017	16,30 %	20,52 %
DIE LINKE	4,98 %	5,43 %
Ergebnis 2017	13,88 %	9,33 %

Sie finden: Auf dem Berg lässt es sich gut leben

Des Rätsels Lösung zum Jubiläum der Em-Box machte zwei Frauen aus den Bergstadtteilen zu Gewinnerinnen

Zum 25-jährigen Jubiläum der Em-Box lobten wir Preise für ein Kreuzworträtsel aus. 27 Personen nahmen teil. 24 lagen richtig mit den Lösungsworten Gadammer, Bunsen, Perkeo, darunter drei von 17 teilnehmenden Frauen. Den Hauptpreis von 300 Euro gewann Irmgard Harter aus Bad Urach (s. Seite 23). Hier stellen wir die Gewinnerinnen vom Berg vor:

Katharina Wahl vom Boxberg und Johanna Kolewa vom Emmertsgrund trafen sich in der Em-Box-Redaktion, wo ein lebhaftes Gespräch entstand. Beide leben gern auf dem Berg, die

Boxbergerin schon seit 1964, die Emmertsgrunderin seit 2004. Den Ausblick ins Tal, die Natur, den Wald, die gute und im Sommer kühlere Luft als unten in der Stadt, das finden sie toll. Nicht ganz zufrieden sind sie mit der Infrastruktur, dem Nahverkehr und der Fehlbelegung mancher Hochhäuser. Zum Beispiel, so Katharina Wahl, habe sich im Boxberg ein gewisser Privatinvestor aus Spekulationszwecken eingekauft, Mieten erhöht und damit langjährige einheimische Mieter vertrieben. „Warum kauft die Stadt nicht die Wohnungen?“, fragt Johanna

Kolewa. Fremdenfeindlichkeit ist keiner der Frauen zu unterstellen. Kolewa hatte als Krankenschwester am Uniklinikum viele Kontakte mit den unterschiedlichsten Menschen. „Außerdem sind wir doch ein Exportland“, meint sie. „Wie kann man da was gegen Ausländer haben?“ Und das Ehepaar Katharina Wahl/Dr. Peter Frahm nahm 2015 einen unbegleiteten minderjährigen Flüchtling auf. Der zunehmende Rechtsextremismus bietet kurz vor der Bundestagswahl natürlich ebenso Gesprächsstoff. „Ich bin 1940 geboren, habe die Hitlerzeit in der Nordpfalz noch mitbekommen“, so Kolewa, und erzählt von aufgehängten Strohfiguren, eine davon mit dem Namen ihres Vaters

versehen, wohl als Warnung, sich regimetreu zu verhalten, sonst! Dieses Bild hat sich eingebrannt in den Kopf des Kindes. Deshalb: Nie wieder Faschismus! Dankbarkeit für ein gutes Leben schwingt in den Beiträgen der Frauen überall mit, auch als Wahl anmerkt, dass sie ihren Gewinn spenden möchte, zumal ihre Mutter afghanische Familien betreut und sich über Unterstützung freut. Dass wiederum Manfred Lautenschläger der Em-Box die Geldpreise gespendet hat, erwies sich am Ende als glücklicher Zufall: „Mein Mann und ich arbeiten bei MLP in Wiesloch“, so Katharina Wahl, „ich hab’ sogar hier im Emmertsgrunder Hochhaus angefangen.“ wa



V.l.: Katharina Wahl und Johanna Kolewa holten ihren Gewinn persönlich in der Redaktion ab. Foto: wa

Kreuzworträtsel aus Heft 100: Auflösung

Waagrecht: 1 RING, 4 FABRIK, 9 KEKSE, 14 SIEB, 17 EDEKA, 18 RAN, 20 SAGE, 21 PRATER, 22 BUCHE, 24 MOLDAU, 25 GRAPPA, 26 PA, 27 SENKE, 28 HAMBURGER, 29 REBLAUS, 31 NAAB, 32 EBERT, 34 URIG, 37 LEISTE, 39 ROHR, 42 EMMER, 43 ARMUT, 44 ERLESEN, 47 SPAR, 49 LADEN, 51 AMSEL, 52 EINIG, 53 ESSENER, 55 INDISKRET, 57 EOS, 59 REAL, 60 NOERGELEI, 61 ETERNA; Senkrecht: 1 REBEN, 2 IDUNA, 3 NECKAR, 4 FAEHRMANN, 5 ALMA, 6 BROMBEERE, 7 INDURAIN, 8 KSAR, 9 KAUGUMMI, 10 EGGE, 11 KERR, 12 SPARGEL, 13 ERPEL, 14 SAP, 15 ITALIENER, 16 BRAUT, 19 ALBERN, 23 HEBEL, 26 PASSION, 27 SARS, 30 SENF, 32 EM 33 TRADE, 35 RUSSE, 36 ITEKI, 38 ELITE, 40 OPER, 41 HASS, 45 REET, 46 EG, 48 RAS, 50 DEO, 54 EL, 55 IR, 56 RE, 58 SA

Babbeln, bis die „Bubble“ platzt

Ein Radio auf Rädern kam in den Emmertsgrund und lud die Bewohnerschaft zum Gespräch ein



Viel Spaß hatten nicht nur Kinder auf dem Alexander-Mitscherlich-Platz vor dem Seniorenzentrum.
Foto: Louisa Becker

An einem sonnigen Spätsommeramernachmittag lud der Radiosender E (für Empathie, zu deutsch: Mitgefühl) mit seinem Radiomobil zu einer „Babbel-Runde“ am Forum ein. Vor dem Mobil wurden Liegestühle und Bänke aufgestellt, um den Gästen einen Platz zum Zuhören und Diskutieren anzubieten. Die beiden Moderatoren Shooresh Fezoni und Ute Seitz animierten Menschen vom Emmertsgrund, über ihre Meinungen und Erfahrungen des Zusammenlebens zu reden. Zwischendurch sorgte DJ Miki Leaks für musikalische Unterhaltung. Ziel der Radioleute, die sich „Verein gegen die Mü-

digkeit“ nennen, ist es, Einzelheiten über Umgang und Empathie in den nachbarschaftlichen Verhältnissen kennenzulernen. Die Beiträge wurden live im Freien Radiosender Bermudafunk gesendet und sind auf der Website (<http://gegenmuedigkeit.org/radio/>) verfügbar. Auch am darauffolgenden Sonntag setzte der Radiosender sein Programm auf dem Platz vor dem Seniorenzentrum fort, dieses Mal jedoch mit einem Vorprogramm für die Kinder mit Spielen und Gesprächen. Sogar auf den Balkonen der umliegenden Häuser nahmen die Zuschauer interessiert am Geschehen teil. Louisa Becker

Gegen Ungleichheit

Hoher Besuch bei Benefizabend für die „Lernpaten“

Das ist schon etwas Besonderes, mit der Ehefrau des Bundespräsidenten Frank Walter Steinmeier, Elke Büdenbender, ins Gespräch zu kommen. So muss es Tabea Maurina empfunden haben, die Nachfolgerin von Christine Hausotter im Kinder- und Jugendzentrum Harlem im Emmertsgrund.

Es geschah anlässlich einer Benefizveranstaltung des Lions Club Metropolregion Rhein-Neckar im Festsaal der Pädagogischen Hochschule zugunsten des Lernpaten-Projekts, hervorgegangen aus dem Jugendzentrum. Hier betreuen (ehemalige) Schüler:innen ihre Mitschüler:innen, etliche davon mit Migrationshintergrund (wir berichteten mehrfach).

Prof. Sven Barnow vom Psychologischen Institut der Universität trug vor, dass in prekären Verhältnissen lebende Familien wie auch viele Zugewanderte zu den Risikogruppen gehören, Lernerfolge und psychische Stabilität ihrer Kinder betreffend. Das interessierte Elke Büdenbender in der Unterhaltung mit Tabea besonders. Diese berichtete, dass gerade während der Pandemie die Lernpatenschaft manches auffangen konnte, was die Lernsituation zu Hause während des Lockdowns erschwerte, beispiels-

weise mangelnde Kontakte nach außen, schlechte elektronische Ausstattung, begrenzter Wohnraum, Unruhe durch viele Geschwister.

In einem anschließenden Live Interview mit Ralph Kühnl von RNF.de plädierte Elke Büdenbender, Schirmherrin etlicher sozialer Einrichtungen, dafür, dass die Politik mehr Bildungsgerechtigkeit herstellen müsse: Die Digitalisierung müsse in den Unterricht kommen; die Lehrer müssten entsprechend ausgebildet werden, und in den Bildungsplan müsse das Fach soziale Medien aufgenommen werden. Schule insgesamt solle nicht nur Lernort, sondern Lebensraum sein.

Einrichtungen wie das Lernpaten-Projekt bezeichnete sie als vorbildlich. Auch sie müssten gefördert werden, denn „die Kinder sind unsere Zukunft“ so die ehemalige Richterin unter dem Applaus des Publikums.

Die Präsidentin des erst 2016 gegründeten Lions Club mit 20 Frauen, Nicole Gorcks, dankte den Sponsoren und den Beitragenden, so auch der städtischen Musikschule sowie Simon Jäger für die Bilder seines sozial engagierten Vaters Bernhard. Bis Redaktionsschluss beliefen sich die Spenden auf etwa 4 000 Euro. wa

Bürger finden Namen

Neu im Stadtteil: der Alexander-Mitscherlich-Platz

Der Platz vor dem Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund im Stadtteil Emmertsgrund wird künftig „Alexander-Mitscherlich-Platz“ heißen. Das hat der Gemeinderat am 22. Juli 2021 mit großer Mehrheit beschlossen. Er folgte damit einem Vorschlag aus dem Bezirksbeirat Emmertsgrund, der nach Überprüfung durch die Kommission für Straßenbenennungen von der Verwaltung übernommen worden war. Mit der Benennung erhält der prominent am Stadteingang gelegene Platz einen eigenen Namen. Eine Verwechslung mit der di-

rekt anschließenden Emmertsgrundpassage und dem gegenüberliegenden Mombertplatz wird damit verhindert. Zudem erhält das Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund so eine eigene Adresse.

Alexander Mitscherlich (1908-1982) war ein deutscher Arzt, Psychoanalytiker und Sozialpsychologe, der durch seine Bücher in der Bundesrepublik der Nachkriegszeit eine breite Öffentlichkeit erreichte. Zudem arbeitete er von 1968 bis 1974 in der Gutachterkommission zur Planung des Heidelberger Stadtteils Emmertsgrund mit. Stadt Heidelberg



Die Präsidentengattin mit der 100. Ausgabe der Em-Box, umrahmt von Tabea (l.) und Camilla (r.) vor Informationstafeln über das Projekt. Camilla ist Lernpatin im Jugendzentrum und studiert an der PH. Foto: Fritz Zernick

Evergreens und Tanz

Zweites Klappstuhlkonzert auf dem Boxberg

Von englischen Klassikern wie „Crazy Little Thing Called Love“ und „Take Me Home, Country Roads“ bis hin zu dem italienischen Popsong „Azzurro“ präsentierten die Musiker von Banda di Mayo auch in diesem Jahr wieder eine bunte Vielfalt an Evergreens beim zweiten Klappstuhlkonzert auf dem Boxberg. Der Stadtteilverein Boxberg, das Stadtteilmanagement Boxberg und der Turnerbund (TBR) luden am 18. September bei sonnigem Wetter zu zwei Stunden voller mitreißender Rhythmen ein, die die Gelegenheit boten, Sorgen aus dem Alltag sowie rund um die Coronapandemie für einige Zeit zu vergessen und den Moment zu genießen.

Während im letzten Jahr noch davon gesprochen wurde, dass es irgendwann bestimmt wieder möglich sein wird, zu der Musik zu tanzen, konnten sich in diesem Jahr einige der ZuhörerInnen beim Open-Air-Konzert nicht auf den Stühlen halten. Der

Sportplatz hinter dem Vereinshaus des Turnerbundes wurde für den ein oder anderen spontan zur Tanzfläche. Die Begeisterung der Zuschauer*innen zeigte sich zudem in lautem Applaus und Rufen nach einer Zugabe. Banda di Mayo kam diesem Wunsch gerne entgegen, das Konzert erhielt eine Verlängerung.

Das Klappstuhlkonzert wurde aus dem Fonds für den Boxberg (Projektbox) gefördert. Der Eintritt war kostenfrei. Die Veranstalter (Stadtteilverein Boxberg, Stadtteilbüro Boxberg und Turnerbund) bedanken sich herzlich bei allen, die zum Erfolg des Konzerts beigetragen haben.

Franziska Kuttler



Von l.: Die Bandmitglieder Adrian Militaru (Schlagzeug), Ulrich Rohde (Gitarre), Ulrich Deutschmann (Bass), Andreas Finger (Keyboard) Foto: StM BB

Engagement gefragt

Integriertes Handlungskonzept Boxberg ist online!



Stadtteilvereinsvorsitzende Renate Deutschmann im Gespräch mit Amtsvertretern. Foto: StM BB

Das Integrierte Handlungskonzept (IHK) liegt jetzt als Planungs- und Steuerungsinstrument für die Entwicklung des Stadtteils Boxberg vor. An der Entwicklung des Konzepts waren die Stadtverwaltung, die Bürgerschaft, die Akteure im Stadtteil und das Stadtteilmanagement beteiligt. Viele Bürger*innen erinnern sich an die Diskussionsrunden „Stadtteildialog“ (2018), „1. Stadtteilwerkstatt“ (2019) und „2. Stadtteilwerkstatt“ (2020), die unter Pandemiebedingungen als Ausstellung im Stadtteilbüro Boxberg realisiert wurde. Am 20. Juli 2021 verabschiedete der Heidelberger Gemeinderat das IHK für den Stadtteil Boxberg mit der Per-

spektive 2030. Im IHK wurden neun Handlungsfelder herausgearbeitet. Diesen sind Zielstellungen und passende Maßnahmen, um die jeweiligen Ziele zu erreichen, zugeordnet. Die Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit den Bürger*innen wird auch bei der Verwirklichung der Zielstellungen eine sehr große Rolle spielen. Das Engagement der Boxberger*innen ist gefragt! Bitte sprechen Sie die Mitarbeiterinnen im Stadtteilbüro Boxberg an, wenn Sie Dinge in Ihrem Stadtteil mitgestalten und beeinflussen wollen. Das IHK ist über die Website der Stadt für alle zugänglich: heidelberg.de - Soziale Stadtteilentwicklung Boxberg StM BB

Anklänge an den Südamerikaner Botero

Peruanische Malerin stellt im Stadtteilbüro „Bergstation“ Bilder aus mehreren Schaffensperioden aus

In Lima und Kiew hat die Malerin und Dozentin Natalia Lévano Casas die Kunsthochschulen besucht. Nach einer längeren Schaffenspause widmet sie sich seit 2019 wieder der Malerei. In einer Ausstellung im Stadtteilbüro zeigt die Boxbergerin Bilder aus verschiedenen Zeiträumen, manche mit Anklängen an den kolumbianischen Maler Ferdinand Botero (Foto: StM).

Während der Vernissage am 3. September konnten die Gäste ausgewählte Musikstücke hören, die Lévano Casas bei ihrem Schaffensprozess begleiten: Musik aus Peru, Argentinien, Kuba, aber

auch klassische Stücke. Sehr unterschiedliche Materialien und Techniken kommen bei ihrer Arbeit zum Einsatz. Im Sommer 2021 beteiligte sich Lévano Casas an der Aktion Kastenkunst und gestaltete einen Schaukasten im Stadtteil Boxberg. Mit ihren Werken war die Künstlerin bereits bei verschiedenen Kunstaktionen in der Region vertreten, so zum Beispiel 2020 bei der Ausstellung „Herkunft“ in der St.



Bonifatius-Kirche in Heidelberg, 2019 beim „Nachtwandel“ im Mannheimer Stadtteil Jungbusch

und im September 2021 in der 720-Stunden-Galerie des unterwegsTheaters Heidelberg.

Bis Ende November wird nun die Gelegenheit geboten, die Bilder von Natalia Lévano Casas zu den Öffnungszeiten des Stadtteilbüros kennenzu-

lernen: Mo: 13:30 - 17:00, Di. und Fr.: 10:00 - 13:30 sowie Do.: 15:00 - 19:00 Uhr. StM BB

Aufatmen im Süden

Protest gegen Straßenbahndepot zeigte Wirkung

Der von der Bevölkerung und von den Stadtteilvereinen und Bezirksbeiräten geäußerte Protest gegen die Errichtung eines großflächigen Straßenbahndepots in Rohrbach-Süd hat bewirkt, dass nach den Überlegungen von Stadt und RNV statt 18 Bahnen (Maximalkonzept) nur acht Bahnen im Bereich dieser Haltestelle (Minimalkonzept) abgestellt werden sollen. So bliebe der Zugang bzw. die Buszufahrt zur Haltestelle über den Soldatenweg unberührt und der Verbrauch an landwirtschaftlicher Fläche minimal.

Allerdings wäre für die Unterbringung der hier eingesparten zehn Straßenbahnzüge und weiterer in Bergheim für den künftigen Bedarf anfallender Züge ein zusätzliches Depot nötig, wofür

das schon zuvor diskutierte zwischen den Bahngleisen liegende Gelände an der Berufsschule Wieblingen auserkoren wurde.

Bei der Abstimmung im Gemeinderat erreichte diese Variante eine überwältigende Mehrheit: 30 der anwesenden Mitglieder entschieden sich dafür, nur sechs dagegen. Kritik fand der Gemeinderatsbeschluss deswegen, weil diese auf drei Standorte verteilte Variante von allen zur Debatte stehenden die teuerste ist. Damit das Depot in Rohrbach-Süd nicht zu zugebaut wird, soll auf eine Überdachung verzichtet werden.

Sollte das Liniennetz später nach Süden hin erweitert werden, könnte die ungenutzte Halle auf dem Eternit-Gelände zwischen Heidelberg und Leimen eventuell als weiteres Depot dienen. hhh

Auch für Wasserstoff?

Zur Ablehnung der geplanten Erdgasleitung

Die „Süddeutsche Erdgasleitung“, die nach den Vorstellungen des Netzbetreibers Terranets BW durch das Kircheimer Feld an der Haltestelle Rohrbach-Süd vorbei und über die Weinberge von Clauer und Bauer in Richtung Heilbronn führen sollte (s. Em-Box 100), ist vorerst vom Tisch. Entgegen üblicher Gepflogenheiten hat der Gemeinderat Ende Juli einstimmig gegen die Erdgasleitung votiert.

Ein wesentliches Argument des Gemeinderatsbeschlusses war, dass vor der derzeitigen Energiewende die Erdgasleitung als nicht notwendig angesehen wird.

Zwar hatte sich Terranets die Trasse bereits im Jahr 2006

vom Regierungspräsidium Karlsruhe genehmigen lassen und wollte im zweiten Halbjahr 2021 an die Öffentlichkeit treten, nach Kontaktaufnahme zu von der Rohrleitung betroffenen Grundstückseignern. Doch nach der – nicht bindenden – Ablehnung durch die Stadt Heidelberg ist die Sache vertagt. Falls die Erdgasleitung dennoch gebaut wird, solle sie weiter südlich durch den Steinbruch von Nußloch oder entlang der Autobahnen A5 und A6 geführt werden, so die Forderung des Gemeinderats. Terranets sagt indes, die Erdgasleitung könne im Bedarfsfall auch für den Transport des Energie-Hoffnungsträgers Wasserstoff genutzt werden. hhh

Ihm gefiel die Altstadt wie auch der Boxberg

Der Architekt Dieter Quast erarbeitete mit viel Liebe zum Detail einen „zeitgenössischen Merian“

Dieter Quast (1928-2020) war engagierter Boxberger und alteingesessener Heidelberger.

Am Kornmarkt in der Altstadt aufgewachsen, baut er später, als Familienvater, das Dachgeschoss eines Hauses in der Steingasse, direkt an den Türmen der Alten Brücke, zu einem romantischen Nest aus. Der Blick vom großen schrägen Wohnzimmerfenster führt über rauchende Kamine und den Turm der Heiliggeistkirche zum Schloss.

Nach seinem Studium an der Kunstakademie Stuttgart war Quast über 50 Jahre lang als Architekt und Innenarchitekt tätig. Er blieb seiner Heimatstadt treu. Unzählige Zeichnungen, die neben seiner beruflichen Tätigkeit entstanden, belegen sein Interesse an den Architekturen der Heidelberger Altstadt.

Mittlerweile auf den Boxberg umgezogen ins eigene Haus mit Garten, wird der Wunsch geboren, all dies, die vielen Blicke auf die heimatl-

che Altstadt, zusammenzufassen. Das große Heidelberg-Panorama, das Matthäus Merian 1620 publiziert hat, ist ihm Vorbild. Dieter Quast studiert es genau, versucht herauszufinden, welche Schritte der Beobachtung und Konzeption zu diesem berühmt gewordenen Stich geführt haben.

Er erkennt, dass Merian diese Ansicht keineswegs von einem Idealstandort aus entworfen hat, sondern sich etliche Blick-Punkte auf der Höhe des Philosophenwegs und des Oberen Philosophenwegs zunutze gemacht hat, um einen möglichst gehaltvollen, informationsreichen Überblick zu schaffen. Das Panorama muss jedes Gebäude erfassen und als Gesamtsicht gleichwohl überzeugend und anschaulich sein. Dafür wird auch das proportionale Verhältnis von

Stadtgefüge zu Schloss zugunsten des Schlosskomplexes manipuliert.

Dieter Quast erarbeitet aufgrund dieser Erkenntnis einen „zeitgenössischen Merian“ (s. unten, Foto: hhh).

Faszinierend ist der Vergleich der Merianschen und Quastschen Darstellung des alten Heidelberg. Wieviel, ja alles scheint sich verändert zu haben in den fast vier Jahrhunderten, die zwischen den beiden Werken liegen, und doch sind die Grundstrukturen die gleichen geblieben. Matthias Quast



Stolz halten Emma und Nora (v.l.) ihren ausgemalten Druck in die Höhe.
Foto: H. Dohayman

Schule bekommt Skizzen

Zum Schuljahresbeginn nahmen sich die Kinder der Grundschule Emmertsgrund der Quast-Skizzen an. Sie hatten mehrere Exemplare des schwarz-weißen Heidelberg-Panoramas zur Verfügung gestellt bekommen. Die durften sie nun ausmalen.

So machten sie in der Mittagspause oder in der Arbeitsgemeinschaft von Halyna Dohayman ihre Skizzen-Vorlage zu einem bunten, lebendigen Bild ihrer Heimatstadt. I. Grothe



Für jedes Quartier eine super Veranstaltung

Der Trägerverein des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements, TES e.V., bot zu seinem Jubiläum viel Kultur

Die nachgeholten Veranstaltungen zum zehnjährigen bzw. nun elfjährigen Jubiläum des Bürgervereins TES bespielten den ganzen Sommer lang den Stadtteil mit viel abwechslungsreicher Kultur. Die kleinen Feste in den einzelnen Quartieren boten den Nachbarn die Möglichkeit, zusammenzukommen und sich auszutauschen.

Den Auftakt machte das Open-Air-Kino in der Emmertsgrundpassage. Bei sonnigem Wetter wurde allen Zuschauern ein sommerlicher Kinoabend beschert. Zu Popcorn und kalten Getränken wurde zusammen die Neuverfilmung von „Aladdin“ angeschaut.

Weiter ging es Ende Juli mit einem Straßentheater am Ende der Carl-Zuckmayer-Straße. Nachdem die schweren Bänke und Tische mit der Hilfe fleißiger NachbarInnen auf dem Rondell aufgestellt waren, trauten sich ganz zaghaft die ersten BesucherInnen auf den Platz. Aber erst als der Musiker des Heidelberg-Mannheimer Improvisationstheaters „Drama light“ sein Schifferklavier zum Einsatz brachte, füllte sich der Platz! Und schon ging es los mit der unterhaltsamen Show, wo von allen Ideen und Kreativität gefragt war.

Nach der Vorstellung wurde der Grill angeschmissen, und man saß noch gemütlich zusammen bis in den späten Abend!

Darauf folgten Anfang August zwei Lesungen am Mombertplatz. Zuerst laschten die Kinder und



Collage aus den Jubiläumsveranstaltungen

Quelle: StM

auch einige Erwachsene ganz gespannt den Märchenerzählungen von Sarah Schmidt, die viele Märchen aus fernen Ländern mitgebracht hatte. Anschließend brachte das Emmertsgrunder Bläserquartett Stimmung auf den Platz, bevor es weiter ging mit dem Schauspieler Jean-Michel Räber, der mit humorvollen Werken die zahlreichen BesucherInnen zum Lachen brachte! Zum Ende der Sommerferien wurde es dann zirkusreif auf dem

Jellinekplatz. Sommerliche Temperaturen und jede Menge Spaß sorgten für eine entspannte Stimmung. Groß und Klein durften ihr Können an vielen echten Zirkusgeräten ausprobieren. Ob auf einem Riesenball balancieren, Seifenblasen fliegen lassen oder die Kräfte beim Tauziehen ausprobieren, für jede/n war etwas geboten. Beim Open-Air-Poetry Slam Mitte September traten an dieser besonderen Location am Botheplatz gan-

ze neun SlammerInnen auf. Es war ein abwechslungsreicher Mix aus Newcomern und alten Hasen. Der Slam wurde von den BewohnerInnen entweder auf den bereit gestellten Bierbänken oder Klappstühlen verfolgt oder noch bequemer vom eigenen Garten oder Balkon. Im Finale konnte kein eindeutiger Gewinner per Zuschauerapplaus ermittelt werden, und so teilten sich zwei Slammer den Sieg.

Zum Abschluss der Jubiläumsreihe wurde auf dem Otto-Hahn-Platz gezaubert! Magic Chris versetzte die kleinen und großen Gäste in unglaubliches Staunen, und die kleinen Gäste durften beim Zaubern fleißig assistieren. Mit dabei auch immer das magische Zaubersalz! Danach baute der Straßenmusiker Martin Knauer seine Caisa-Drums auf. Diese kurze Pause wurde genutzt, um sich am Hotdog-Stand zu stärken. Die melodischen Klänge rundeten diesen kurzweiligen Nachmittag gelungen ab und geleiteten die BesucherInnen so perfekt ins Wochenende.

Viele vereinte Kräfte haben es möglich gemacht, dass diese tollen Events stattfinden konnten. Daher ein großes Dankeschön an TES-Vorstand, Familie Messmer, Familie Kindler, Familie Nieradka-Steiner, Frau Mancino-Cremer, das Seniorenzentrum, den Stadtteilverein und ganz besonders an das Concierge-Team für die Unterstützung!

Eine tolle Geschenkidee

Anfang November gibt's den neuen Emmertsgrund-Kalender

Nach dem Aufruf für den diesjährigen Fotowettbewerb unter dem Motto „Der Emmertsgrund von seiner schönsten Seite“ hat das Stadtteilmanagement (StM) ganz viele schöne Fotos zugeschickt bekommen. Die Fotos, die die meisten Stimmen erhalten haben, haben es als Motiv in den neuen Emmertsgrund-Kalender geschafft. Der Kalender kostet drei Euro und ist ab dem 3. November an folgenden Verkaufsstellen erhältlich: Nahkauf, Apotheke und Backstüb', Forum 5; Seniorenzentrum, Alexander-

Mitscherlich-Platz 1; Stadtteilbüro, Emmertsgrundpassage 11a und Medienzentrum, Forum 1. Das Team des StMs wünscht viel Spaß mit dem Kalender für 2022 und dankt nochmal allen TeilnehmerInnen für die schönen Fotos!



Weihnachten naht

Weihnachts- und Tauschbörsen-Flohmarkt findet statt!

Am Samstag, dem 4. Dezember, veranstalten der Stadtteilverein und das Stadtteilmanagement Emmertsgrund von 14 - 18 Uhr wieder einen Weihnachts- und

Flohmarkt vor und im Bürgerhaus, Forum 1. Weitere und genauere Infos folgen über die Schaukästen und Plakate im Stadtteil sowie in den sozialen Medien.

Stadtteilbüro: Emmertsgrundpassage 11a, Tel: 06221 1394 016, Mo-Fr von 9-16 Uhr oder später nach tel. Vereinbarung

Medienzentrum: Forum 1, Tel: 06221 89 67 238, Mo-Fr 10-18 Uhr

Bürgerhaus: Forum 1, Tel: 06221 67 38 536, Di-Fr, 10-16 Uhr

Aktuelle Infos und unseren Newsletter abonnieren unter:

www.emmertgrund.de!

Folgen Sie uns auf Facebook unter:

www.facebook.com/stadtteilmanagement.emmertgrund oder Instagram: [hdemmertgrund!](https://www.instagram.com/hdemmertgrund/)

Wer ist schlauer Fuchs und wer weise Eule?

Offizielle Einweihung der Mensa der Waldpark-Gemeinschaftsschule im Boxberg nach den Corona-Lockdowns

Viel Heiterkeit herrschte bei den Reden auf dem Waldparkschulhof zur Einweihung der neuen Mensa. Der Grund: Schon lange identifizieren sich Schüler und Schülerinnen mit symbolhaft skizzierten und in der Aula ausgestellten Tieren des Waldes, „denn wir haben und sind etwas Besonderes“, begründete dies Schulleiter Thilo Engelhardt. Auch haben diese Symbolbilder einiges mit dem Reglement im Schulleben zu tun. Sie sollen also auch in der Mensa hängen.

Zunächst aber händigte Architekt Schwarz sie den Einweihungsgästen aus, die am Mensabau beteiligt waren: „Welches Tier geben wir Herrn Odszuck, vielleicht den (Frech-)Dachs? Und an Frau Jansen die weise Eule?“ Der Schulleiter bekam natürlich „den schlauen Fuchs“. Nein, ausgedacht habe man sich das vorher nicht. Das sei eine spontane Aktion. Aber alle verstanden, wie wichtig die Symbolik für jeden einzelnen Schüler und jede einzelne Schülerin ist.

Erster Bürgermeister Jürgen Odszuck und Sozialbürgermeisterin Stefanie Jansen nahmen's eben-



v.l.: Schulamtsleiter Stephan Brühl, Sozialbürgermeisterin Stefanie Jansen, Harald Heußner, Leiter des Hochbauamts, Schulleiter Thilo Engelhardt und Baubürgermeister Jürgen Odszuck mit den Skizzen in Händen Foto: hhh

so mit Humor wie die anderen, denn alle drückten ihre Freude darüber aus, dass der Neubau so gut gelungen war.

Zwar fehlten die SchülerInnen bei der Einweihung, waren sie doch mit der Feier für die Abschlussklassen beschäftigt, die am Abend stattfinden sollte. Ohnehin hatten sie die Mensa seit Fertigstellung wegen Corona-Lockdown nur zwei Wochen lang in Besitz nehmen können.

Außerdem soll das Gebäude multifunktional nutzbar sein. Denn, so der Baubürgermeister: „Mit ihrem ganzheitlichen Konzept ist die Schule nicht mehr nur Lernort, sondern Lebensraum für Kinder und Jugendliche. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, in gute Rahmenbedingungen zu investieren.“

Im Anschluss an die Reden konnten die Anwesenden, darunter Stadtteilakteure und einige

Informationen zum Neubau

Rund drei Millionen Euro investierte die Stadt Heidelberg in den Neubau der Mensa. 304 000 davon sind Landesförderung. Das Gebäude ist eine Stahlbetonkonstruktion im Passivhausstandard. Das Flachdach ist begrünt und mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Der Neubau mit 150 Sitzplätzen umfasst den zentralen Speiseraum, die Küche mit Funktionsräumen sowie barrierefreie sanitäre Anlagen mit Behinderten-WC. Große Fensterelemente öffnen den Raum hin zum Wald. Die Wärmeversorgung erfolgt über Fernwärme und Fußbodenheizung. Außerdem gibt es eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Für Schulversammlungen stehen Beamer und Lautsprecher zur Verfügung. Stadt HD/wa

Stadt- und Bezirksbeiräte, auch die Innenräume des Gebäudes in Augenschein nehmen. wa

Auf Abruf abspielbar – das E-Team gewinnt

Studierende an der Hotelfachschule im Boxberg erhalten einen Ersten Preis in „Nachhaltigkeit“

Schulgong – es folgen Infos zum Alltag an der Hotelfachschule, zu Umweltschutzthemen, Tipps zum Essengehen oder Weinempfehlungen. Die Idee dahinter: die triste, öde Coronazeit mit Homeschooling und Isolation erträglicher zu machen. „5vor12“ heißt der Podcast, den 19 engagierte Schüler:innen des Energie-Teams (Foto: HoFa) jeden Sonntag hochladen, auf den auch Interessierte von außerhalb über Spotify zugreifen können. Als „beseelend und einfach erfrischend“ bezeichnet Gordan Böhringer, Technischer Oberschullehrer den Podcast. „Außerdem war es kein einfacher Weg dorthin. Eigentlich wollte das E-Team die EMAS-Zertifizierung oder das Zertifikat

Nachhaltiges Wirtschaften für die Schule erwirken, was aber äußerst kosten- und zeitintensiv ist, weil es viel bürokratischen Aufwand mit sich bringt.“

Umso überraschender kam der große Erfolg mit dem Gewinn des ersten Platzes. Noch bevor das E-Team die erste Folge produziert hatte, gewann es im Bereich Nachhaltigkeit beim Wettbewerb „be Online“ der Baden-Württemberg Stiftung – allein durch die Vorstellung des Projekts beziehungsweise der Einreichung der Idee. Gegen 35 andere interessante Projekte

setzte man sich damit durch. Das Team (inklusive Gordan Böhringer als betreuender Lehrer) ist sich sicher, dass sein ganzheitlicher Ansatz – Schule auf diese Weise näher zusammenzurücken; langfristig angelegt, Entwicklung eines neuen Schulfachs; plus Gedanken zu einem neuen Leitbild; und das Ganze auch noch digital! –

die Jury überzeugt hat und freut sich über den Gewinn von 1500 Euro Preisgeld, den es bereits nachhaltig eingesetzt hat: 1000 Euro wurden in Gutscheine für das schulinterne Bistro, das extern betrieben wird, investiert – und diese werden ausgegeben an die 20 ersten Schüler:innen, die sich gegen Corona impfen lassen! seg



Adieu Jo Ritter!

Abschied vom Leiter des Jugendzentrums Harlem



Zu den Geschenken gehörte eine Broschüre mit Em-Box-Artikeln über die vielen Aktivitäten der Einrichtung, die Jo mit seinem Team im Lauf der Jahre auf die Beine gestellt hat.

Foto: wa

Nicht nur Joachim Ritters Augen wurden manchmal feucht. Auch einige von denen, die voller Dankbarkeit und voll des Lobes ins Jugendzentrum im Emmertsgrund gekommen waren, konnten mir ihrer Rührung nicht hinter dem Berg halten, galt es doch, den langjährigen Leiter der Kinder- und Jugendeinrichtung „Harlem“ in den Ruhestand zu entlassen. „Jo Supermann“ nannte ihn „einer deiner Kids“; „... der beste Chef ... ein guter Zuhörer ... toller Gastgeber

...Vorbild ...“, so fassten die vielen Gäste sein Wirken in dem Video, das sie ihm schenkten, zusammen. Und mit dem typischen Understatement der Jugend hieß es: „ein guter Typ auf jeden Fall“. Doch nicht nur gelernt habe man viel von ihm, sondern auch viel Spaß mit ihm gehabt, und vor allem: sich integriert gefühlt.

Von den Hausmeistern bis zu Vertreter:innen des städtischen Kinder- und Jugendamts waren fast alle Kooperationspartner:innen der Einladung Ritters gefolgt, bei Musik und Verköstigung Adieu zu sagen. Und alle hatten weitere Geschenke dabei.

Auch ein „Eigengewächs des Hauses“ stellte Ritter vor: seinen Nachfolger (s. Artikel rechts). „Vorherst hat er noch Welpenschutz“, hieß er René Köpke willkommen. „Er will das, und er kann das“, war sich Ritter sicher. Wieviele ihm bei der Arbeit im Jugendzentrum ans Herz gewachsen seien, dass auch echte Freundschaften entstanden seien, betonte Ritter in seiner Dankesrede und freute sich doch gleichzeitig auf mehr Zeit mit seiner Frau Manuela und der Familie seiner in Hamburg lebenden Tochter Johanna. Schließlich war er gerade Opa geworden. wa

„Back to the Roots“

Nachfolger in der Leitung des Harlem ist René Köpke



Hallo zusammen, ich heiße René Köpke (Foto: wa), bin 32 Jahre alt und möchte mich euch als neue Leitung des Kinder- und Jugendzentrums Emmertsgrund vorstellen, in dem ich seit Juli dieses Jahres beschäftigt bin. Nach meiner Ausbildung zum examinierten Altenpfleger und mehrjähriger Tätigkeit im Pflegebereich ha-

be ich Soziale Arbeit studiert und anschließend im Berufsbildungswerk Neckargemünd als Bildungsbegleiter/Case Manager gearbeitet. Zusammen mit meiner Familie bin ich auf dem Emmertsgrund aufgewachsen und kenne den Stadtteil von Kindesbeinen an; hier in der offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig werden zu können, ist für mich somit eine sehr bedeutungsvolle Aufgabe, auf die ich mich besonders freue, weil ich selbst in meiner Kindheit von ihr profitiert habe. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten zusammen mit meiner Familie (außerberuflich Vollzeit-Papa) und Freunden, bin Gelegenheitssportler und begeisterter Musikfreund. Es ist schön, wieder hier zu sein — zurück zu den Wurzeln. Ich freue mich auf die bevorstehende Zeit mit euch!

Euer René Köpke

Sehr gut erhaltene Liege kostenlos an Sozialeinrichtung oder Privathaushalt abzugeben: Länge 1,95 m, Breite 0,80 m, Höhe 0,52 m. Abzuholen in der Em-Box-Redaktion unter Tel. 06221-38 42 52 oder weinmann-abel@web.de



Abenteuer mit Tango, Ebo, Resi und Fado

Die Kinderbaustelle auf dem Berg stellte trotz Pandemie ein spannendes Ferienprogramm zusammen

Die Organisation eines Ferienprogramms auf der Kinderbaustelle zwischen den Bergstadtteilen unter Pandemiebedingungen hat dem erfahrenen Team des Jugendzentrums Emmertsgrund einiges abverlangt. Das Sommerferienprogramm unter dem Motto „Phantastische Welten“ bot den Kids sechs Wochen lang Abenteuer, Spiel, Spaß und Erholung. Die Kinder konnten unbeschwert ihre Altersgenossen treffen, sich austoben und kreativ sein.

In den ersten zwei Ferienwochen bastelten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Isabell Leischwitz und Christine Benk mit den Kindern fleißig phantastische Fabelwe-

sen, lustige Monster und Fantasy-Windspiele.

Ein interessanter kunsthistorisches Workshop mit Dr. Irina Shvets fand in der dritten Ferienwoche statt. Hier machten die Kinder eine Reise in die Vergangenheit und erfuhren viel über das Leben in der Steinzeit und in der Antike. Unter der Anleitung der Pädagogin schufen die Kinder tolle antike Kunstwerke wie Amulette, Theatermasken, römische Öllampen und Mosaikkunst.

Bei den abenteuerlichen Eselswanderungen in Baiertal hatten die



Ein Esel kann ganz schön störrisch sein.

Foto: Benk

Emmertsgrunder Kids besonders viel Spaß. Sie waren von den vier Eseln Tango, Ebo, Resi und Fado begeistert.

Ein weiteres Highlight war der Besuch der Märchenmuhme Hannah, die in ihrer stimmungsvollen Art Tiermärchen erzählte. Jeden Samstag fand außerdem Klettern mit Mike und Isabell statt. Die Kinderbaustelle ist ein besonderer Ort. Hier erleben die Kinder Abwechslung vom Schultag, entdecken Neues und verwirklichen ihre Kinderträume. Chr. Benk

Malerbetrieb Weber



Maler- und
Tapezierarbeiten
Putzarbeiten
Bodenbeläge
aller Art



Heidelberger Straße 73 • 68723 Oftersheim
Tel.: 06202 / 929 78 35 • Fax: 06202 / 929 78 36
Mobil: 0172 / 743 81 63
E-Mail: malerbetrieb.weber@t-online.de
www.malerbetriebweber.de



Zahnarztpraxis Forum-Dent

Forum 5, 69126 Heidelberg (Emmertsgrund)

Telefon: (0 62 21) 38 47 47



Dr. stom.
Tatjana Kuzmanovic
Zahnärztin



Frau
Bilgi Göcebe
Dis Doktoru
Zahnärztin

Mo, Di, Do: 8:30 - 12:00 und 14:00 - 18:30 Uhr

Mi und Fr: 8:30 - 12:30

www.forum-dent.de



- Modern
- Voll ausgestattet
- Meeting- und Eventräume
- Empfangsdesk
- Atemberaubende Aussicht



Zu Vermieten

Am Standort Emmertsgrund,
Forum 7

Büro-Räume und
Co-Working spaces

Ab 100 Euro pro Monat

Tel: 06221 895306 260
E-mail: info@sghtp.de

45 JAHRE

Augustinum
Heidelberg



**Das Augustinum Heidelberg
gratuliert ganz herzlich
zum Jubiläum!**

Zusammen feiern wir die 100 Jahre:
25 Jahre Stadtteilzeitung Em-Box
30 Jahre Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg
45 Jahre Augustinum Heidelberg

Augustinum Heidelberg
Jaspersstraße 2
69126 Heidelberg
Tel. 06221 388-1
www.augustinum.de

Augustinum Φ

Seniorenresidenzen

Boxberg Apotheke
Inh.: Martina Staupendahl

Unser Herbstangebot:

OMRON RS2
Blutdruckmessgerät

TESTSIEGER
OUT (2.2)

1

nur 20,99 €*

* solange der Vorrat reicht

Boxberggring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/383890
Fax: 06221/381783

Mo - Fr 8:30 - 13:00
15:00 - 18:30
Sa 8:30 - 13:00



Weingut Bauer
HEIDELBERGER
DACHSBÜCKEL

WEINGUT / EDELOBSTBRENNEREI / FERIEWOHNUNGEN

Weingut Bauer / Dachsbuckel Winzerhof 1 / 69126 Heidelberg
TEL +49 (0) 6221/381931 / FAX +49 (0) 6221/351065 / MAIL info@hd-dachsbuckel.de
WEB www.heidelberger-dachsbuckel.de



Gesund beginnt im Mund

INTERDISZIPLINÄRE ZAHNARZTPRAXIS für MUNDGESUNDHEIT

MVZ Heidelberg Süd GmbH
Zahnmedizin (alle Kassen)

Dr. med. dent. **Herta Ertl-Bach**
& Kollegen

Buchwaldweg 14, 69126 Heidelberg-Boxberg

Tel. 06221 - 383630, Fax 381306, Email: info@mvz-hd.de

Mo, Di, Mi, Do, Fr 8.30 - 18 Uhr

Konservierende, prothetische, ästhetische Behandlung,
Parodontologie, Zahnregulierung für Kinder u. Erwachsene,
Endodontie, Implantatprothetik, Dento-alveoläre Chirurgie
Medizinische Betreuung von Schwerkranken

Private hausärztliche Versorgung, Dr. Liliane Ertl, 381328

Hausbesuche möglich.

Parkplätze für Patienten vorhanden

barrierefreier Praxiszugang

**Vorbeugende Zahn-Mundbehandlung führt zur Vermeidung
von Zahnverlust und Parodontose**

Gartengestaltung Heidelberg

Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau,
Stein- und Pflasterarbeiten

Tel. 06221/375766 · Fax 06221/375767

www.gghd.de

69126 HD Kühler Grund 4

Autohaus Peter Müller GmbH

Hatschekstraße 19 ■ 69126 Heidelberg

Tel.: 0 62 21/3 31 76 ■ www.nissan-mueller.de

**FÜNFFACHER GEWINNER DES NISSAN GLOBAL AWARD
UND DAMIT EINER DER BESTEN NISSAN HÄNDLER WELTWEIT*.**

*Auszeichnung erfolgt durch das Unternehmen NISSAN.



**Innovation
that excites**

Techniken zur Notwehr oder Sturzprophylaxe

Der Budo-Club Emmertsgrund-Boxberg nutzte die Corona-Zeit für Fortbildungen – Interessierte willkommen

Gut vorbereitet durch verschiedenste Fort- und Weiterbildungen legt der Budo-Sport-Club wieder los. In Lockdown-Zeiten nahm man teil an Online-Seminaren beispielsweise zu Schlagtechniktraining mit und ohne Stock und zu Notwehr bzw. Nothilfe, nun auch wieder „in echt“ auf der Sportschule Schöneck: etwa im Erwachsenen- und Seniorenbereich mit der Fortbildung „SensoFit – gestürzt wird nicht!“, ein sensomotorisches Training zur Sturzprophylaxe für ältere Menschen, mit Beweglichkeits- und Kräftigungsübungen im Alter. Aber auch Athletiktraining, Kraft- und Ganzkörperstabilisation gehörten dazu. Als Referent für diesen Lehrgang des Badischen Sportbunds wurde Witold Golonka, 2. Vorsitzender Budo-Club Emmertsgrund/Boxberg e.V., eingeladen.



Buchstäblich aufs Kreuz gelegt wurde dieser junge Kämpfer bei der Vorführung während eines Emmertsgrunder Stadtteilfestes. Foto: Budo-Club

Seit 2016 ist Witold als Baden-Württembergischer Landestrainer Ju-Jutsu Fighting im ARGE Leistungssport erfolgreich tätig.

Witold besitzt den 3. Dan-Meistergrad in Ju-Jutsu und hat eine Trainer A-Lizenz im Ju-Jutsu Leistungssport. Schließlich

machte er sein Hobby zum Beruf und wurde studierter Sportwissenschaftler. Neben all seinen Ämtern und Verpflichtungen im Ju-Jutsu Sport ist er beruflich in einer Wirbelsäulenpraxis in Therapie und Forschung tätig.

Die nächste Generation steht schon in den Startlöchern: Drei der Jugendlichen, die von Kindesbeinen an auf der Matte stehen, lassen sich gerade zu Sportassistenten ausbilden, um Trainer und Trainerinnen noch effektiver unterstützen zu können.

Wer nun also Lust bekommen hat, den heißt der Club herzlich willkommen. Hier ist für alle was dabei.

Mehr Infos gibt es unter www.budohd.de. Einfach mal vorbeikommen und mitmachen! Siehe auch die Anzeige auf S. 30. *MoKi*

Dameturnier

Neun Spieler nahmen die Herausforderung an



Michael Nowak (l.) im Spiel gegen Roger Schladitz

Foto: A.K.B.

Acht Emmertsgrunder und ein Rohrbacher spielten im Seniorenzentrum Emmertsgrund-Boxberg und auf dem Oasenplatz im fünften Dame-Turnier drei Wochen lang um Pokale. Zum vierten Mal dabei: Stadtrat und Schach-Verbandsliga-Spieler Bernd Zieger und Altstadtrat Roger Schladitz. Titelverteidiger Thomas Hehn besiegte Bernd Zieger mit viel Routine und gewann anschließend auch seine weiteren sechs Partien, musste allerdings in seiner letzten Partie eine Niederlage gegen Roger Schladitz verkraften. Trotzdem reichte es mit 14:2 Punkten

zur erneuten Titelverteidigung. Bernd Zieger wurde zum erstem Mal Vizemeister mit 13:3 Punkten. Roger Schladitz verlor überraschend gegen den jungen Spieler Georg Wolff. Mit 11:5 Punkten wurde er trotzdem guter Dritter. Sehr stark spielte bei seinem ersten Turnier Georg Wolff mit 10:6 Punkten und wurde Vierter. Der erst 14-jährige Lion Dilan konnte Georg Wolff besiegen und erreichte mit 9:7 Punkten den fünften Platz. Danach kamen Michael Nowak, Achim Rackwitz, Harald Müller und Wiebke Müller. *Th.H.*

Mühleturnier

Der neue Bergstadtteilmeister ist eine Frau



von links: Mike Colbert, Armin Jendrysik, Victoria Brandl, Thomas Hehn, Franz Huber, es fehlt Claudia Bender. Foto: C. B.

Das vierte Mühle-Bergstadtturnier wurde auf drei Mühlespielfeldern in der Form von großen Badehandtüchern auf den Tischen vor dem Oasenplatz gespielt. Die Emmertsgrunderin Victoria Brandl, zum ersten Mal dabei, gewann das Turnier souverän gegen den letzten Mühlespielmeister vom Berg, Thomas Hehn, seine erste Niederlage überhaupt in einem Mühleturnier. Mit vier Siegen und einem Unentschieden samt verdienten 9:1 Punkten wurde sie die erste Frau vom Emmertsgrund, die

sich jetzt Bergstadtmeisterin im Mühlespiel nennen darf.

Thomas Hehn wurde Zweiter gegen den Emmertsgrunder Jugendbetreuer Mike Colbert. Eine starke Leistung zeigte auch der aus St. Ilgen kommende Armin Jendrysik, der als einziger gegen Victoria Brandl ein Unentschieden erreichte, auch gegen Thomas Hehn unentschieden spielte, aber gegen Mike Colbert verlor und damit mit 6:4 Punkten etwas unglücklich Vierter wurde. Franz Huber wurde Fünfter und Claudia Bender aus St. Ilgen Sechster. *Th. H.*

Graue Betonwürfel erstrahlen in Farbe

Malaktion der Kinder der Ganztagsgrundschule auf dem Platz zwischen Augustinum und Bürgerhaus

Farbe auf grauen Beton bringen – das ist immer ein guter Plan: 21 Kinder der Klasse 3a der Grundschule Emmertsgrund kamen mit großem Eifer und viel Freude einer ganz besonderen Unterrichtsaufgabe unter freiem Himmel nach (Foto: StM). Es galt, den 38 Betonwürfeln, die sich in leicht gekippter Position verstreut auf dem Platz vor der Schule und dem Bürgerhaus im Forum 1 befinden, einen bunten Anstrich zu verpassen. Die Idee hatten vor ein paar Jahren bereits Vorstandsmitglieder der damals noch existierenden Initiative „em.art - Kunst im Emmertsgrund“; das Projekt wurde dann aber kurz vor der Umsetzung verworfen. Jetzt richten es die Schülerinnen und Schüler, und im Nu kommt Leben auf den



Platz, der von kühler Betonarchitektur dominiert ist.

„Ich habe schon acht Würfel bemalt“, erzählt Nikita stolz. Man sieht es seinen Händen und seinen kurzen Hosen, die nicht ganz von der Schutzkleidung bedeckt sind,

an. Jede/r der kleinen Künstler und Künstlerinnen hat sich eine Farbe ausgesucht, und schon bald strahlen die Betonobjekte in Pink und Lila, Gelb und Rot, Grün und Blau. Mit vor Ort ist Christian Ahlborn von der Concierge Em-

mertsgrund, der die Würfel vorher grundiert und vorgestrichen hat. Aber er lässt keinen Zweifel daran, wer hier das Sagen hat: „Ihr seid die Künstler“, sagt er, als er von den Kindern etwas gefragt wird. Finanziert wurde die Aktion vom Stadtteilmanagement Emmertsgrund, dessen Leiterin Kristin Voß zusammen mit Klassenlehrerin Anja Schirmer und deren Kollegin Katharina Hohlfelder für alles gesorgt hat, was man dafür braucht.

Gemeinsam etwas zu erleben und zu planen, die konkrete Teilhabe am Schulleben ist für die Kinder wichtig, weiß Anja Schirmer. Jetzt könne ein jedes von ihnen sagen: „Das ist mein Würfel“, wenn es an dem von ihm persönlich bemalten Objekt vorbeigeht. *ark*

Saša Stanišić: Herkunft

Der Emmertsgrund im Nationaltheater Mannheim

Auf der Bühne des voll besetzten großen Saals im Nationaltheater steht als Nachbau (Foto: wa) die Aral-Tankstelle am Emmertsgrund. In diesem Stadtteil Heidelbergs hat Saša Stanišić als aus dem Bosnienkrieg Geflüchteter seine Jugend verbracht und danach den preisgekrönten Roman „Herkunft“ geschrieben. Deutsch hatte er erst hier gelernt. In der „Aral-Literatur“ ist die Essenz des Romans zusammengefasst: Wer unter den an der Tankstelle sich treffenden teils traumatisierten jungen Flüchtlingen gut erzählen konnte, der erfuhr Zugehörigkeit. 350 Buchseiten hat Dramaturgin Johanna Weber auf zwei Stunden

Bühnenfassung mit vier männlichen Schauspielern komprimiert. Sie stellen die personalisierten Aspekte des Romaninhaltes dar, in dem Stanišić sich und anderen die Frage stellt: „Woher kommst du?“ Die Antwort lautet: Herkunft ist zufällig. „Sie ist Zugehörigkeit, zu der man nichts beigetragen hat.“ Erinnerungen an einzelne Lebensereignisse sind häufig Illusion, lückenhaft, schemenhaft, fiktiv. Folgerung: Wie deine erinnerten Geschichten weitergehen, ist eine Frage deiner Entscheidung. Herkunft ist also ein durch eine Gegengeschichte veränderbares Konstrukt. Die nächste Aufführung findet am 25. Oktober statt. *wa*



Ministerin war vor Ort

Ein bisschen Grünen-Wahlkampf auf dem Berg



V.l.: Die Wissenschaftsministerin Baden-Württembergs, Theresia Bauer, nach dem Gespräch mit Bürgerin Ingrid Wendel, daneben die Wahlhelfer Felix Hiebinger und Burkhard Margies sowie Emmertsgrundbewohnerin Barbara Greven-Aschoff, früher Stadträtin der Grünen. Foto: wa

Der Emmertsgrund ist nicht gerade bekannt für seine Wahlfreudigkeit. Schon gar nicht, wenn es um die Grünen geht. Trotzdem verbrachte das Wahlkampfteam um Wissenschaftsministerin Theresia Bauer einen Samstagvormittag vor der Bundestagswahl im südlichsten Stadtteil Heidelbergs. Viel war nicht los im Einkaufszentrum Forum 5. Bei dem herrlichen Wetter ging man eher zum Erlebniseinkauf ins Rhein-Neckar-Zentrum oder auf einen Ausflug. Die

wenigen Menschen jedoch, die sich ansprechen ließen, waren dann auch interessiert und tauschten Argumente aus, sei es zum Klimawandel oder zur Pandemie.

„Wir finden es wichtig, auch mit Bürgern in Stadtteilen, die weiter weg vom Zentrum Heidelbergs wohnen, ins Gespräch zu kommen“, sagt Burkhard Margies, Mitglied im Vorstand des Kreisverbandes, „hier oben kriegt man zwar mehr contra, aber das ist eben gelebte Demokratie.“ *wa*

Schachspieler können im Freien loslegen

Das von Waldparkschüler:innen zusammen mit dem Oberbürgermeister gemalte Schachbrett ist fertiggestellt



So kann man seinen Oberbürgermeister (M.) auch kennenlernen. Foto: I.S.

Wenn ein Oberbürgermeister etwas über einen seiner Stadtteile, seine Schulen oder auch die Bewohnerschaft erfahren will, begibt er sich am besten vor Ort. Das Kinder- und Jugendzentrum Holzwurm im Boxberg hatte dazu eine Idee und lud OB Eckart Würzner zu einer besonderen Aktion ein. Der OB fuhr also zur Waldparkschule, griff sich einen Farbeimer samt Pinsel und malte mit Kindern und Jugendlichen zusammen ein Schachbrett auf den Schulhof. Natürlich waren dafür schon im Vorfeld besondere Berechnungen nötig gewesen. Als Belohnung bekamen alle von der Stadtteilvereinsvorsitzenden Re-

nate Deutschmann etwas zum Naschen.

Diese Malaktion war der Auftakt zu weiteren Aktionen, die die Höfe der Waldparkschule bunter und attraktiver gestalten sollen. Inzwischen ist das Schachbrett fertig gestellt.

Direkt daneben sind nun die Kisten mit den großen Schachfiguren installiert. Um an die Figuren heranzukommen, können die Schlüssel für die Vorhängeschlösser beim Kinder- und Jugendzentrum gegen ein Pfand ausgeliehen werden. Alle, die Freude am Schachspielen haben, auch Erwachsene, dürfen nun loslegen. Farbe und Figuren hat die Stadt gespendet. I.S./wa

Nicht nur Kajakfahren

Angebote des „Holzwurm“ in den Sommerferien



Wie verhalte ich mich, wenn ich angegriffen werde? Das erfuhren die Mädchen in einem Selbstverteidigungskurs. Foto: I.S.

Mit dem Kajak auf den nahegelegenen Gewässern unterwegs zu sein, ist schon seit einigen Jahren ein Highlight im Sommerferienprogramm des Kinder- und Jugendzentrums vom Boxberg. Trotz des teilweise widrigen Wetters waren die Jugendlichen nicht zu bremsen und paddelten eifrig drauf los. Für alle Daheimgebliebenen hatte das Holzwurm-Team ein vielfältiges Angebot auf Lager. Von Brownies bis zu traditionellen Gerichten aus aller Welt wurde in der Küche einiges gebacken und gekocht. In den darauffolgenden Ferienwochen konnte man sich

bei Kicker- und Tischtennisturnieren messen, seine Geschicklichkeit beim Origamifalten beweisen und natürlich mit den Mitarbeitern viele verschiedene Brettspiele ausprobieren. Außerdem bestand das Angebot, einen Muay Thai Kurs mitzumachen und so in diesen Sport hineinzuschnuppern. In der letzten Ferienwoche gab es einen Selbstverteidigungskurs nur für Mädchen. Dieses Angebot wurde vom Verein Sicheres Heidelberg unterstützt und fand großen Anklang. Den Abschluss bildete der alljährliche Internetkurs für Programmierinteressierte. I.S.



Vorweihnachtsprogramm

im Evangelischen Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“,
Am Waldrand 21, Heidelberg-Boxberg

Anmeldung und Information unter Tel. 06221-384427
oder holzwurm-heidelberg@t-online.de und www.holzwurm-boxberg.de

Waldweihnachtsspaziergang für die ganze Familie

Am Dienstag, dem 01.12., von 16.00 Uhr – 18.00 Uhr geht es mit „Waldfee Fabienne“ vom Waldtreff Handschuhheim auf einen schönen Spaziergang durch den Boxberger Wald. Trotz Winter und Kälte wird es dabei einiges zu sehen und erleben geben. Wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk erwünscht.

Anmeldung bis 23.11.

Weihnachtszeit und Plätzchenduft

Am Dienstag, dem 07.12., von 15.00 Uhr – 18.00 Uhr werden mit einer Gruppe Kindern und Jugendlichen stündlich im Wechsel Weihnachtsplätzchen gebacken. Wenn ihr Lust habt, dann meldet euch für eine Stunde im Holzwurm an.

Verbindliche Anmeldung für eine Stunde bis 01.12.

Weihnachtsgeschenke basteln für Kinder und Jugendliche

Am Dienstag, dem 14.12., von 15.00 Uhr – 18.00 Uhr veranstaltet der „Holzwurm“ wieder ein buntes weihnachtliches Basteln. In kleinen Gruppen werden Weihnachtsgeschenke gebastelt (z. B. Kerzen gießen, Christbaumschmuck herstellen). Materialien werden nach Bedarf angeschafft. Anmeldung bis 07.12.

Weihnachtsfeier auf dem Boxberg

Am Freitag, dem 17.12., trifft man sich um 16.30 Uhr vor dem „Holzwurm“, um einer Einladung des ev. Kinder- und Jugendtreffs, des ev. Kindergartens Boxberg, der ev. Lukasgemeinde und der kath. St. Paul- Gemeinde zu einer kleinen Weihnachtsfeier mit Überraschungen zu folgen.

Anmeldung bis 15.12.

Bei all diesen Veranstaltungen werden die Hygienevorschriften eingehalten.

Grußwort der Stadt

Kulturkreis auf dem Berg feiert wieder Jubiläum

Der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg feiert in diesen Tagen seinen 30. Geburtstag, auch im Namen der Stadt Heidelberg möchte ich hierzu meine herzlichen Glückwünsche aussprechen. Ob Ausstellungen oder Vorträge, Feste, Diskussionsveranstaltungen, Theater, Musik, Kunstreisen, es würde den Rahmen dieses Vorwortes sprengen, wollte ich alle Aktionen und Programmpunkte des Kulturkreises aufzählen.

Menschen aus 40 Nationen leben hier, dementsprechend viele Sprachen werden gesprochen, Traditionen werden gepflegt, unterschiedliche Religionen praktiziert. Ein friedliches und gegenseitig förderndes Zusammenleben ist nur dann möglich, wenn die Menschen die Gelegenheit und die Bereitschaft haben, sich zu treffen, sich auszutauschen und voneinander zu lernen.

Unter dem Motto „Kommunikation – Integration – Identifikation“ arbeitet der Kulturverein erfolgreich daran, das Lebensgefühl in den beiden Stadtteilen sowie deren Image zu verbessern. Dazu gehört auch die enge Zusammenarbeit mit Kultur- und Bildungsträgern aus den anderen Stadtteilen Heidelbergs, eine Vernetzung, die für beide Seiten zum Erfolg geführt hat. Mit einer Festschrift wird die wichtige Arbeit der vielen Emmertsgrunder und Boxberger Bürgerinnen und Bürger geehrt, die sich mit großem Engagement heute und vor 30 Jahren für ein lebendiges Miteinander einsetzen und einsetzten. Ihnen allen gilt unser aufrichtiger Dank. Mit den besten Wünschen für eine weiterhin erfolgreiche Stadtteilarbeit

Wolfgang Erichson,

Bürgermeister für Kultur, Bürgerservice und Kreativwirtschaft



Eröffnung der Ausstellung von Werken der Emmertsgrunderin Katinka Muskalla (rotes Kleid) im Jahr 2000 mit dem damaligen Kulturamtsleiter Hans-Martin Mumm und Kulturkreisvorsitzender Karin Weinmann-Abel (l.u.z. v.l.) sowie Rappern aus dem Jugendzentrum Harlem Foto: Alex

Vertrauen in das Verbindende

Jubiläumsfest mit Impro-Theater am 24. Oktober im Bürgerhaus

Seit 30 Jahren arbeitet der Kulturkreis unter den Stichworten „Kommunikation - Integration - Identifikation“ daran, das Selbstbild der Bewohner der Bergstadtteile und deren Ruf in der „Reststadt“ zu verbessern. Eine komplex zusammenge-setzte Bewohnerschaft wie die auf dem Berg stellt eine spezielle Herausforderung dar. Bei der Lösung von Problemen kommt es jedoch nicht primär darauf an zu beachten, woher die einzelnen Menschen kommen und was sie geprägt hat. Vielmehr gilt es, daraus zu lernen und Vertrauen in das zu setzen, was uns alle miteinander verbindet. Wir

haben in 30 Jahren gemeinsam mit anderen lokalen Akteuren und dank der Unterstützung durch die städtische Verwaltung viel an Zusammenhalt erreicht. Das wird nun gefeiert, und zwar am Sonntag, 24. Oktober, um 15 Uhr im Bürgerhaus Em-

mertsgrund. Vertreter der Stadt und lokale Akteure werden die Arbeit des Kulturkreises würdigen. Für Unterhaltung wird ein Auftritt des Improvisations-theaters „Drama Light“ sorgen. Und wenn die Zuschauer entsprechend mitmachen, können

die Schauspieler sogar auf die spezielle Situation in den Bergstadtteilen eingehen. Im Anschluss an das Programm gibt es Gelegenheit zum persönlichen Austausch bei einem kleinen Büfett mit Speisen und Getränken aus verschiedenen Ländern.

Ansgar Hofmann, Erster Vorsitzender des Kulturkreises



Das Improvisationstheater „Drama Light“, das schon für viel Heiterkeit bei einer Jubiläumsveranstaltung des Bürgervers TESS sorgte, freut sich auf die Mitwirkung der Bergbewohner. Foto: StM

Folgejahre

Wechselnder Vorsitz Neue Schwerpunkte

Zu den Anfängen des Kulturkreises in den ersten 16 Jahren schrieb die damalige Vorsitzende, Karin Weinmann-Abel, die Titelgeschichte in dieser Em-Box (S.1 und 2). Ihre Nachfolger Ulrich Deutschmann (2007 bis 2009) und Heidrun Mollenkopf (2009 bis 2017) geben nun in diesem Sonderteil zum 30-jährigen Jubiläum einen Rückblick auf Schwerpunkte ihrer jeweils eigenen Arbeit.

Der seit 2019 amtierende Vorsitzende Ansgar Hofmann – zwischen 2017 und 2019 kommissarischer Leiter – stellt seine Arbeit als langjähriger Beisitzer, Schriftführer und stellvertretender Vorsitzender sowie seine Pläne für die Zukunft vor. Die vom zweiten Vorsitzenden Hans Hippelein zusammengestellte Bilderstrecke zeigt von Beginn an Beispiele der vielfältigen Aktivitäten des Vereins. ark



Die Vision vom urbanen Wohnen

Große Aktualität: Vortragsprojekte zur Entwicklung und Ökologie des Stadtteils



Dass ich als Boxberger zum Vorsitzenden des Kulturkreises gewählt wurde, hatte sicherlich einen Grund in dem Umstand, dass das Echo aus diesem Stadtteil auf die vielfältigen Aktivitäten des Kulturkreises eher verhalten gewesen war. Ein weiterer Grund lag darin, dass interne Spannungen entstanden waren und die Hoffnung bestand, durch die Wahl eines eher neu

Hinzukommenden eine Moderation dieser Spannungen zu ermöglichen.

Ich selbst brachte zwei Themen mit, die ich gern den vielfältigen Projekten des Kulturkreises hinzufügen wollte: Zum einen das zu Unrecht existierende negative Image des Emmertsgrunds als einer grauen Hochhaussiedlung; zum anderen das Problem einer nachhaltigen Energieversorgung frei von fossilen Ressourcen.

Das erste Thema war eng mit dem Namen Alexander Mitscherlich verbunden, der 2008 hundert Jahre alt geworden wäre. Er hatte als sozialpsychologischer Berater an der Planung des Emmertsgrunds mitgewirkt und

dabei die (vielleicht von Chicago inspirierte) Vision eines lebendigen urbanen Stadtteils verfolgt. In einer Vortragsreihe gingen wir der Frage nach, was aus dieser Vision im Laufe der Jahrzehnte im Stadtteil geworden ist. Angesichts der gegenwärtigen Lage auf dem Wohnungsmarkt hat dieses Thema wieder große Aktualität bekommen.

Auch zum zweiten Thema hat der Kulturkreis eine Vortragsreihe veranstaltet, in der unter anderem ein Physiker zeigte, wie eine mittelgroße Stadt ganz auf fossile Energie verzichten kann. Ein Wirtschaftswissenschaftler erläuterte den komplexen und langwierigen Prozess, den eine

innovative ökologische Umsteuerung der Wirtschaft benötigt. Dieses Thema war aus heutiger Sicht nicht minder aktuell.

Schließlich stand noch die Überarbeitung und Aktualisierung der Imagebroschüre über den Emmertsgrund an. Für dieses Projekt konnten wir Arndt Krödel gewinnen, der die Federführung übernahm und durch zahlreiche Interviews und Kontakte den Emmertsgrunder Bewohnern das Wort gegeben hat. Dank einer großzügigen Spende von Manfred Lautenschläger ist daraus ein ansprechendes Buch geworden, was wohl bis heute gern gelesen wird.

Ulrich Deutschmann, Foto: hhh

Ein faszinierendes Bild der Wirklichkeit

Das Buch „Der Emmertsgrund“ erzählt von den hier lebenden Menschen

Ein Buch zu einem Stadtteil, der noch nicht einmal 40 Jahre alt ist, der wie viele andere städtische Großsiedlungen in den 70er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts gebaut wurde – lohnt sich denn dieser Aufwand? So habe ich als damalige Vorsitzende des Kulturkreises in meinem Geleitwort zur ersten Ausgabe des Emmertsgrund-Buches 2009 gefragt. „Ja!“ lautete die einhellige Antwort bei allen, die damals den im Hilbinger-Verlag erschienenen Band bekommen konnten.



Und heute? Wenn ich das Buch jetzt nach über zehn Jahren wie-

der aufschlage und anfangs, darin zu lesen, muss ich erst recht sagen: „Ja, der Aufwand und die Mühe damals haben sich gelohnt – und es lohnt sich noch immer, das wunderschön gestaltete Buch anzuschauen und zu lesen.“

Ulrich Deutschmann, Arndt Krödel und Corinne Engelman haben das ursprünglich einmal von Rudolf Süss zusammengestellte Material über den Stadtteil bearbeitet, wesentlich erweitert und ganz neu herausgegeben. Vor allem ihrem großen Engagement sowie der Mitarbeit

vieler Kulturkreismitglieder und anderer Unterstützer, Freundinnen und Freunde des Emmertsgrunds ist es zu verdanken, dass die einzelnen inhaltlichen Schwerpunktthemen ein faszinierendes Bild unseres Stadtteils mit all seinen Facetten zeichnen und (mit Ausnahme des Serviceteils) auch heute noch aktuell sind.

Schauen Sie doch mal wieder rein in Ihr Buch – oder versuchen Sie, noch eins zu erwerben! Sie können darin viel über die Geschichte, die Menschen und das Leben im Emmertsgrund erfahren.

Heidrun Mollenkopf



Jürgen Seefelder (Emmertsgrund) und Carolyn Breuer am Saxophon mit „Jazzforce“ 2004 vor einem „Harlem“-Graffito im Bürgerhaus Foto: hhh



Die Heidelberger Sinfoniker 2016 im Bürgersaal mit öffentlicher Generalprobe zum städtischen Silvesterkonzert Foto: Archiv Kulturkreis

Wenn Integration ein Stück weit gelingt

Veranstaltungen schöpfen aus dem kulturellen Schatz der Bergbewohner



Zu m
biläum
des Kul-
turkrei-
ses ein
Rück-
blick
auf

„meine“ Jahre als Vorsitzende zu schreiben, ist nicht einfach und kann nicht umfassend, sondern nur ganz persönlich sein: Was war prägend für diese Zeit? Was besonders wichtig? Was davon bleibt in Erinnerung?

Prägend waren zunächst einmal die Jahre um 2010 als eine aufregende Zeit für den ganzen Stadtteil. Im Jahr 2010 wurden der Trägerverein Emmertsgrunder Stadtteilmanagement (TES e.V.) gegründet und das Stadtteilmanagement eingerichtet, 2011 ein neues Integriertes Handlungskonzept für den Emmertsgrund entwickelt und 2012 das Bürgerhaus neu eröffnet.

In dieser Aufbruchstimmung konnte ich auch meine Arbeit im Kulturkreis beginnen. Karin Weinmann-Abel hatte den Verein aufgebaut und viele Jahre geprägt, Ulrich Deutschmann ihn in einer kritischen Phase übernommen und durch die Herausgabe des Emmerts-

grund-Buches und die Setzung von Schwerpunktthemen wichtige Impulse gesetzt – auf dieser Basis konnte ich mit einem neu zusammengesetzten Vorstand aufbauen und zugleich Neues beginnen.

Was war wichtig?

Die jährlichen thematischen Schwerpunkte haben wir auf andere Veranstaltungsformen wie Besichtigungen, Vorträge und Diskussionen ausgeweitet. Dazu gehörten Themen wie „Interkulturelle Kommunikation“ (2010) mit dem ersten „Poetischen Abend“ unter dem Aspekt „Heimat“, die Vortragsreihe zum „Demografischen Wandel“ (2012) mit Joachim Hahn, Leiter des städtischen Amts für Stadtentwicklung und Statistik, Andreas Kruse, Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg, und Andrea Schmidt-Niemeyer, Kunsthistorikerin, oder (2014 aus Anlass des Beginns des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren) das Thema „Krieg und Frieden“ – u.a. mit einem Vortrag zum Arabischen Frühling von Hisam Al-Deen.

Neue Formate entstanden 2010 mit dem jährlichen „Poetischen Abend“ im Treff 22 und 2014 mit dem „Treffpunkt Café“ zu Aktuellem, Biografischem, Kulturellem – in lockerem Gespräch

mit Enno Krüger im Medienzentrum, und mit öffentlichen Generalproben für die Silvesterkonzerte der Heidelberger Sinfoniker. Im Augustinum und im neu eröffneten Bürgerhaus fanden Ausstellungen wie z.B. „Künstler vom Berg“ oder „Städte“ statt und im Medienzentrum seit 2012 jeden letzten Montag im Monat das Montagskino.

In Erinnerung bleiben viele Einzelveranstaltungen – für jeden und jede von uns mögen es unterschiedliche Eindrücke gewesen sein. Für mich sind es die Poetischen Abende, die mich besonders beeindruckt haben. Wenn uns Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund durch Gedichte, Texte und Lieder an ihrer persönlichen Geschichte teilhaben lassen und vertrauensvoll Einblick gewähren in ihre Sorgen, ihre Gedanken und Gefühle – dann ist Integration, ein Ziel des Kulturkreises,

ein Stück weit gelungen. Und wenn umgekehrt durch unsere Veranstaltungen deutlich wird, was für ein kultureller, emotionaler, spiritueller Schatz es ist, den wir mit den vielen unterschiedlichen Menschen aus allen Teilen der Welt hier bei uns haben, dann bedeutet auch das ein Stück Integration. Und dafür bin ich dankbar.

Heidrun Mollenkopf, Foto privat



Besucher vor dem Minarett der Yavus Sultan Selim Moschee 2011 Foto: Archiv Kulturkreis



Einladungsplakate zu einer Präsentation über Kunst im öffentlichen Raum 2011 (l.), zu einer Schminkaktion für Kinder beim Stadtteilstfest 2015 (M.) und zum Fassbinder-Film „Angst essen Seele auf“ der Montagokino-Reihe im Rahmen der Woche gegen Rassismus (r.) Quelle: Archiv Kulturkreis



Hatte Kulturarbeit ursprünglich nicht im Sinn

Ein Gespräch mit dem Vorsitzenden Ansgar Hofmann über seinen abwechslungsreichen Werdegang im Verein

Frisch aus dem Urlaub zurück stand der passionierte Bergwanderer und – wie auch seine Vorgänger – promovierte Vorsitzende des Kulturkreises seit 2019, Ansgar Hofmann, Chefredakteurin Karin Weinmann-Abel Rede und Antwort.

Weinmann-Abel: Den Kulturkreis auf dem Berg gibt es nun seit 30 Jahren. Seit 20 Jahren bist du Mitglied des Vorstands, davon 14 Jahre als stellvertretender Vorsitzender. Du darfst dich also mit Fug und Recht als einen der Dienstältesten in diesem Ehrenamt bezeichnen. Was hat dich bewogen, dem Kulturkreis beizutreten?

Ansgar Hofmann (lacht): Eine gewisse Frau Weinmann-Abel, damals Vorsitzende, hat mich angesprochen. Wir waren 1993 auf den Emmertsgrund gezogen, und so ab Beginn des neuen Jahrtausends wollte ich etwas ehrenamtlich für den Stadtteil tun. Mit Kulturarbeit hatte ich eigentlich nichts am Hut. Ich male nicht, dichte nicht, mache keine Musik.

Welche Aufgaben konntest du dann übernehmen?

Ich war für die Technik



Pause auf dem Cima delle Pozzette (2132) während der siebenstündigen Gratwanderung auf dem Monte Baldo oberhalb des Gardasees. Foto: privat

zuständig, wenn es um Veranstaltungen ging: Vorbereitung, Durchführung, eben die Organisation, auch so was wie Stühle stellen zum Beispiel.

Das erfordert ja einiges an Logistik und wird in Vereinen gern unterschätzt. Was hat dich bewogen, trotz des dreimaligen

Wechsels der Vorsitzenden so lange dabei zu bleiben?

Als du damals vom Vorsitz zurückgetreten bist, ist ja der ganze Vorstand mit zurückgetreten, ich auch. Und als dann Klaus Runge eine Findungskommission für einen neuen Vorstand eingerichtet hat, hab ich mich wieder bereit erklärt mitzuwirken. Ich wollte einfach nicht, dass das verloren geht, was bis dahin geschaffen wurde.

Was hast du dir alles vorgenommen für die Zukunft?

Ich will die Vernetzung auch mit dem Boxberg weiter vorantreiben und erst mal die Lücke schließen, die durch Corona entstanden ist.

Wie weit fühlst du dich der ursprünglichen Programmatik des Kulturkreises noch verbunden, also den drei Schlagwörtern Integration, Identifikation, Kommunikation?

Hmmm, schwierige Frage. Von unseren Mitgliedern gehören halt die meisten zu denen, die man als Bildungsbürger bezeichnet. Deren Bedürfnisse sollten wir auch bedienen, denke ich. Der zweite Grundpfeiler ist aber die Ansprache der Mitbewohner mit anderem kulturellem Hintergrund. Das ist etwas, was wir schon unter meinen Vorgängern immer wieder anstreben, aber nur mit Einschränkungen erreichen. Es bleibt aber für uns alle im Vorstand und im Verein die Herausforderung, gemeinsam mit anderen Akteuren im Stadtteil daran zu arbeiten.

Es gibt aber bestimmt viel, was dir im Kulturkreis keine Schwierigkeiten, sondern Freude macht. Ja klar, zum Beispiel die sehr freundschaftliche und kollegiale Zusammenarbeit im Vorstand oder die wertschätzende mit den Vernetzungspartnern, natürlich auch die positiven Rückmeldungen von unseren Mitgliedern. Ich denke schon, dass wir das Ansehen der Bergstadtteile nach außen und die Identifikation der Bewohnerschaft mit ihren Stadtteilen verbessern helfen.

Es gilt, gegenseitigen Respekt zu fördern

Zum Kulturkreis-Programm unter neuer Leitung – Erschwerter Anfang durch Corona

Die Fortführung der erfolgreichen Arbeit des Kulturkreises liegt mir als neuem Vorsitzenden sehr am Herzen. Das Jahresmotto für Filme, Vorträge, Führungen u.s.w. wird beibehalten, nachdem Themen wie

„Einblicke in Kulturen und Religionen“ (2017), „Kindheit“ (2018) und „Vielfalt und Toleranz“ (2019) immer wieder zu lebhaften Gesprächen über die Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten aufgrund von

Herkunft und Kultur geführt haben. Aus den verschiedenen kulturellen Erfahrungen können wir jede Menge lernen.

Trotz Corona gelang es dem Kulturkreis, weiterhin Angebote zu machen. So wurde mit zwei

Violinisten des Philharmonischen Orchesters Heidelberg ein kurzes Open-Air-Konzert organisiert. Das Stadtteilmanagement Emmertsgrund wurde bei der Durchführung eines Open-Air-Poetry-Slams vor dem Bürgerhaus unterstützt.

Zusammen mit der evangelischen Lukas-Gemeinde gab es ein Oud-Konzert mit dem

irakischen Künstler Ali Jabor, bei dem Willi Uhrig durch jeweils einleitende Texte über den großen Musiker und Gelehrten Ziryab aus dem 9. Jahrhundert berichtete, dessen Spuren noch heute in der arabischen und westlichen Kultur nachweisbar sind.

Ebenfalls im Oktober 2020 wurde im Bürgerhaus gemeinsam mit der Jüdischen Kultusgemeinde und anderen Akteuren das Programm-Konzert „Wo liegt Belarus?“ organisiert. Diese Beispiele zeigen, dass der Kulturkreis auch unter erschwerten Bedingungen weiter daran arbeitet, die Bewohner der Bergstadtteile miteinander bekannt zu machen und den gegenseitigen Respekt zu fördern.

Ansgar Hofmann



Seit Beginn der Kulturarbeit dabei: der Literaturkreis unter Leitung von Anna Süß (2. v.l.). Man trifft sich zu regelmäßigen Buchbesprechungen. Foto: Kulturkreis-Archiv

Statt Halbmarathon

Sportgemeinschaft Neuenheim lief für die Lernpaten



Vor dem Mural des Marokkaners in der Emmertsgrundpassage halten Läuferin Verena Bröstl und Lernpatin Derya Schmid den Scheck in Händen (v.r.), rechts daneben Stadtteilvereinsvorsitzende Sigrid Kirsch. Foto: wa

Einen Sponsorenlauf für die Lernpaten im Emmertsgrund machte die Turn- und Sportgemeinschaft TSG 78 Heidelberg mit Sitz in Neuenheim.

Aber anstatt den jährlichen Halbmarathon im Pulk zu laufen, was wegen mangelnder Distanz nicht möglich war, liefen Teilnehmer*innen einzeln die 21 km der Originalstrecke. Manchmal begegneten sie sich und liefen ein Stück weit zu zweit, manchmal lief jemand die Strecke sogar zwei Mal, erzählt Teilnehmerin Verena Bröstl. Und Kollege Günther Weber ergänzt: „Es ging uns nicht um den Wettbewerb. Der Spaß stand im Vordergrund.“

Aus der aktiven Läufer*innenenschaft des Vereins hätten sich so zwölf Leute „ganz ohne Hierarchie“ or-

ganisiert. Man hat Feldwege beschildert, Videos gemacht, eine Preisverleihung mit T-Shirts veranstaltet. So kamen über 10 000 Euro zusammen, die je zur Hälfte an den Jugendhof im Hasenleiser und an die Lernpaten gingen.

Die zeigten sich überrascht und glücklich über das großzügige Geschenk, ist damit nach langer coronabedingter Pause das Förderprogramm von (ehemaligen) Schülern für Schüler doch gesichert. Die Scheckübergabe feierten mit ihnen Vorstandsmitglieder des Stadtteilvereins Emmertsgrund, René Köpke, neuer Leiter des Jugendzentrums Harlem, aus dem das Projekt hervorging, sowie eine Vertreterin des städtischen Kinder- und Jugendamts. wa

Machen sich schlau

Stadtteilverein Emmertsgrund lud Mitglieder ein

Rasch abgehakt waren die Tagesordnungspunkte auf der Mitgliederversammlung des Stadtteilvereins Emmertsgrund. Alle Berichte zu Aktivitäten des Vereins, der sich übrigens laut Vorsitzender Sigrid Kirsch nicht auf Brauchtumspflege reduziert sehen will, gingen anstandslos durch, waren sie ja auch aus der Em-Box-Berichterstattung zum Teil schon bekannt. Es folgte die verdiente Entlastung. Doch am Schluss wurde es turbulent: Zum

Tagesordnungspunkt „Notwendigkeit der Gründung eines Untervereins für die Em-Box“ blieben zu viele Fragen offen. Außerdem wollte Redaktionsleiterin Karin Weinmann-Abel „keine Vereinsmeierei“ mehr. So wurde aus der Mitte der Versammlung der Antrag gestellt, den Punkt bis auf weiteres zu vertagen: Stadtteilverein sowie Em-Box-Redaktion sollten sich schlau machen und juristischen Rat einholen. wa

Gute Unterhaltung

Der Bürgerverein TES bekommt ein neues Logo

Das Jahr 2020 sollte eigentlich voll dem zehnjährigen Jubiläum des Trägervereins Emmertsgrunder Stadtteilmanagement TES gewidmet sein, doch bis ins zweite Halbjahr 2021 war wegen Corona nicht daran zu denken. Die Jubiläumsveranstaltung fand dann mit einem Jahr Verspätung erst am 20. Oktober statt. Immerhin gelang es, im Juli endlich wieder eine Mitgliederversammlung unter Einhaltung der 3G-Regeln im Bürgersaal durchzuführen.

Nach den Tätigkeits- und Kassenberichten kam es zur einstimmigen Entlastung des gesamten Vorstands. Der Bericht des Vergabebeirats fiel kurz aus, da coronabedingt nur wenige Anträge eingegangen waren. Unterhaltsamer wurde es bei der Abstimmung über ein neues Vereinslogo. Als Ersatz für das etwas

altbacken wirkende TES-Logo wurden vom Vorstand drei Varianten vorgestellt. Nach einem Vorschlag aus dem Plenum, die Variante 1 mit dem Schriftzug von Nr. 2 zu versehen (siehe Abbildung), wurde dies flugs als Variante 4 hinzugefügt, die bei der Abstimmung zwar den meisten

Zuspruch, jedoch keine absolute Mehrheit erhielt. Da bei einer zweiten Abstimmung sowohl die Varianten 1 und 4 jeweils 14 Stimmen erhielten, ließ man drei MitarbeiterInnen des Stadtteilmanagements entscheiden, die sich für die Variante Nr. 4 aussprachen. Um eine im Vergleich zu den städtischen Angestellten

angemessene Tarifeinstufung für MitarbeiterInnen zu erreichen, wurde empfohlen, dem in solchen Fragen erfahrenen Paritätischen Wohlfahrtsverband beizutreten. hhh



Emmertsgrund-Serien

Heidelberger Fotograf mit Ausstellung im Bürgerhaus



Der Amateur-Fotograf Siegfried Boes folgte der Einladung des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements, seine Fotos „Emmertsgrund-Ansichten“ im Bürgerhaus, Forum 1, auszustellen. „Ursprünglich wollte ich

einfach einmal weg von den üblichen Heidelberg-Motiven und bin in den weniger bekannten Stadtteil Emmertsgrund gefahren“, kommentiert er das Ergebnis seiner fotografischen Arbeit im Stadtteil.

Entstanden sind mehrere Serien in schwarz-weiß und in Farbe. Mit einem Teil der dritten Serie war er beim angesehenen Europäischen Architekturphotografie-Wettbewerb erfolgreich.

Boes ist promovierter Physiker und fotografischer Autodidakt. Seit zehn Jahren konzentriert er sich hauptsächlich auf Bilderserien. Die Emmertsgrund-Serien waren auch der Anlass für ein noch größeres Projekt über alle Heidelberger Stadtteile.

Bis 23.12., Mo. bis Fr. von 10:00 bis 18:00 Uhr StM/hhh



HOTEL ISG
 Im Eichwald 19
 69126 Heidelberg-Boxberg
 Tel.: 06221 - 38 610 • Fax 06221 - 38 61200
 isg@embl.de • www.isg-hotel.de

- Sonntag, 28.11.21. 1. Advent - Weihnachtliches Büfett
 ab 12.00 Uhr bis 15.00 Uhr, Preis pro Person 21,00 Euro.
 Anmeldungen unbedingt erforderlich unter
 isg@embl.de oder 06221 38610

- Terrassenbetrieb auch im Herbst & Winter
 von 16.00 - 21.00 Uhr

- jeden Donnerstag Flammkuchentag ab 16.00 Uhr

**Wir bewirten Sie gerne bei
 Familienfeiern oder Versammlungen**



Mitschke & Kollegen
 Rechtsanwälte

Maaßstraße 30
 69123 Heidelberg
 (neben dem Finanzamt)

Telefon: 06221 - 757 40 - 0
 Telefax: 06221 - 757 40-29
 recht@kanzlei-mitschke.de
 www.kanzlei-mitschke.de



Rainer Gilsdorf
 Staatlich geprüfter Logopäde
 Dipl. Gesangslehrer

Eva Ross
 Logopädin, Lerntherapeutin

Helena Panzini
 Logopädin

Forum 5 · 69126 Heidelberg
 Telefon 06221 - 88 99-984
 www.logopaedie-gilsdorf.de



**Bestattungshaus
 Heidelberg**
 KURZ
 FEUERSTEIN

24 h für Sie
 erreichbar:
 06221 13120



Ihre Fachberater im Trauerfall

Michael Reichbauer

Andreas Keller

Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung.

Seit mehr als 30 Jahren organisieren
 Michael Reichbauer und Andreas Keller
 Trauerfeiern im Rhein-Neckar-Kreis.

Telefon: 06221 13120

Bestattungshaus Heidelberg Kurz Feuerstein e. K.
 Bergheimer Straße 114, 69115 Heidelberg

BE BUCHHANDLUNG AM EICHENDORFFPLATZ

Karlsruher Str. 50
 69126 Heidelberg

Telefon: 06221 373837
 Fax: 06221 315439

Öffnungszeiten:
 Mo - Fr 9:00 - 13:00 Uhr
 14:00 - 18:00 Uhr
 Sa 9:00 - 13:00 Uhr



**Katholische Sozialstation
 Heidelberg-Süd gGmbH**



- Grund- und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Demenztbetreuung
- Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Kostenlose Pflegeberatung
- Pflegeschulung
- Sozial-Lebensberatung
- Bundesfreiwilligendienste

Katholische Sozialstation
 Heidelberg-Süd gGmbH
 Kirschgartenstraße 33
 69126 Heidelberg

Telefon: (06221) 720101
 Internet: www.sozialstation-hds.de
 E-Mail: info@sozialstation-hds.de

In Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.



ORIGINAL HEIDELBERG

Farbe trifft Papier – Tradition trifft Zukunft

CITY-DRUCK HEIDELBERG city-druck.de



NICHT NUR FÜR KRÄUTERHEXEN

TEE und PFLANZLICHE ARZNEIMITTEL HELFEN

FORUM APOTHEKE

*lassen Sie sich von uns beraten
Ihr Team der Forum Apotheke*

10%

AUF ALLE ARZNEITEES IM NOVEMBER UND DEZEMBER

FORUM APOTHEKE Inh. Kristin Gräfe K.
Forum 5, 69126 Heidelberg, Telefon: 062 21 - 30 48 48
info@forum-apotheke-heidelberg.de, www.forum-apotheke-heidelberg.de



„Beeindruckend,
wie man sich hier
Gedanken macht.
Das kannte
ich so
nicht ...“

Standorte Heidelberg:
Heuauer Weg 21 • Leimer Str. 10
Tel. 06221.72 07 22
www.rehm-bestattungen.de

REHM

Bestattungen
Von Mensch zu Mensch.

Konfirmations-Doppel

Wie die Pandemie die Pfarrgemeinde herausfordert



Die „Juli-Konfirmandinnen“ Corinna Komarov, Sophie Heterle, Emma Naumann und Christina Doronin freuen sich zusammen mit Pfarrerin Carmen Sanftleben über ihre Aufnahme in die Christengemeinde.
Foto: Naumann

Acht Jugendliche haben sich im Jahr 2021 in der evangelischen Lukaskirche in den Bergstadtteilen für die Konfirmation entschieden und wurden als mündige Christinnen und Christen in der Gemeinde begrüßt.

Wie schon im vergangenen Jahr musste wegen der Corona-Pandemie im Doppelpack konfirmiert werden. Die Einsegnungen fanden also in zwei Gottesdiensten in der katholischen Kirche St. Paul statt. Am 9. Mai wurden Paul Benzel,

Laura Haffner, David Martin und Dennis Mantler konfirmiert; am 11. Juli Christina Doronin, Sophie Heterle, Corinna Komarov und Emma Naumann.

Hinter den Jugendlichen lag zu diesem Zeitpunkt eine ungewöhnliche Konfi-Zeit mit viel Online-Unterricht, aber – zum Glück – ebenso vielen Treffen mit persönlichen Begegnungen. Am Ende waren alle froh, trotz Pandemie es gewagt und auch durchgehalten zu haben. CS

Eine Segnungsstation

Mit dem Fahrrad und „Segen to go“ in die Schule

Wie in jedem Jahr luden die katholische Pfarrgemeinde St. Paul und die evangelische Lukaskirche die Schulanfänger*innen dazu ein, mit einem Segen in den ersten Schultag zu starten. So fand am 17. September um 10.30 Uhr ein fröhlicher Gottesdienst für die Erstklässler*innen der Waldparkschule statt.

Rund 20 Familien folgten der Einladung in die Kirche St. Paul, wo Diakon Korol mit dem Fahrrad vorfuhr und über Gottes Schutz und Begleitung auf allen Wegen berichtete. Mit einem Segen zur Einschulung und einem kleinen Geschenk wurden die Kinder dann Richtung Schule entlassen.

Im Emmertsgrund konnte aufgrund der gestaffelten Anfangszeiten der Einschulungsfeiern in diesem Jahr kein Gottesdienst stattfinden. Stattdessen richteten Diakon Korol und Pfarrerin Carmen Sanftleben vor dem Bürgerhaus eine „Segensstation“ ein.

An dieser Station konnten Kinder und Eltern einen Moment verweilen, und die Jungen und Mädchen bekamen auch hier gute Wünsche und Gottes Segen für den Schulstart zugesprochen – ein kleines Geschenk fehlte ebenfalls nicht. Auch dieses Angebot wurde zur Freude der Verantwortlichen von vielen Familien angenommen. CS

Einsam gestorben

Ist „Anna selbdritt“ noch in der Passagen-Wohnung?



Schwarz-weiß-Foto der bemalten Figur. Quelle: Karl-Heinz Schlee: „Neunkirchen, wie es früher einmal war“.

Amanda Margarete Thomas lebte und starb in der Emmertsgrundpassage. Sie wusste wohl nach dem Tod ihres Ehemannes vor mehreren Jahren, dass sie allein sterben würde, und allem Anschein nach litt sie mit zunehmendem Alter an Demenz. Den Kontakt zu den Nachbarn hielt sie begrenzt.

Marga kam aus Neunkirchen am Brand in der Region Nürnberg.

Dort ist sie aufgewachsen, erzählt ihre ehemalige Mitschülerin Monika Neuber.

Als ihr Elternhaus abgerissen wurde, kam sie in den Besitz einer wertvollen Skulptur, der hl. Anna selbdritt. Selbdritt ist ein altes Wort für „zu dritt“. In der christlichen Ikonographie ist damit die Darstellung von Großmutter Anna, Mutter Maria und dem Jesuskind gemeint, alle drei miteinander. Für diese Skulptur gibt es sogar eine Expertise.

Wo die Skulptur sich heute befindet, ist ein Rätsel, so die ehemalige Mitschülerin. 2015 habe Marga versucht, sie in Neunkirchen zu verkaufen, sollte aber nicht genug Geld dafür bekommen. Ob sie in den Emmertsgrund mitgenommen wurde? Ob sie dort noch ist oder bei der Wohnungsauflösung auftaucht?

Dr. Hilmar Grimm vom Kulturverein Neunkirchen verfolgt nun auch im Interesse der Gemeinde Neunkirchen die Spur in Heidelberg weiter und wandte sich deshalb bereits an die GGH. Hinweise aus der Bevölkerung nimmt auch die Em-Box gern entgegen. wa

Gottesdienste der Lukaskirche Oktober 2021 bis Januar 2022

Datum	Uhrzeit und Ort
Sonntag, 24.10.21	10.30 Gemeindezentrum
Sonntag, 31.10.21	Reformationstag, 10.30 Gemeindezentrum
Sonntag, 07.11.21	10.30 Gemeindezentrum
Sonntag, 14.11.21	10.30 Gemeindezentrum
Sonntag, 21.11.21	Ewigkeitssonntag, 10.30 Gemeindezentrum
Sonntag, 28.11.21	1. Advent, 10.30 Gemeindezentrum
Sonntag, 05.12.21	2. Advent, 10.30 Gemeindezentrum
Sonntag, 12.12.21	3. Advent, 10.30 Gemeindezentrum
Sonntag, 19.12.21	4. Advent, 10.30 Gemeindezentrum
Freitag, 31.12.21	17.00 Uhr Gemeindezentrum
Sonntag, 02.01.22	10.30 Uhr Gemeindezentrum
Sonntag, 09.01.22	10.30 Uhr Gemeindezentrum
Sonntag, 16.01.22	10.30 Uhr Gemeindezentrum
Sonntag, 23.01.22	10.30 Uhr Gemeindezentrum
Sonntag, 30.01.22	10.30 Uhr Gemeindezentrum

Gottesdienst mit Abendmahl: i.d. Regel am zweiten Sonntag im Monat;
Kindergottesdienst: i.d. Regel am dritten Sonntag im Monat.
Regelmäßig finden Gottesdienste für Bewohner*innen des Louise-Ebert-Hauses statt. Angaben zu den Weihnachts- und Silvestergottesdiensten bitte im Pfarrbüro oder auf der Homepage der Lukaskirche erfragen; ebenso, ob die angegebenen Termine eingehalten werden können. Alle Gottesdienste werden auch online via zoom übertragen. Die Daten zur Einwahl finden sich unter www.lukas.ekhd.de. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Kabarettabend mit Max Uthoff im Bürgerhaus

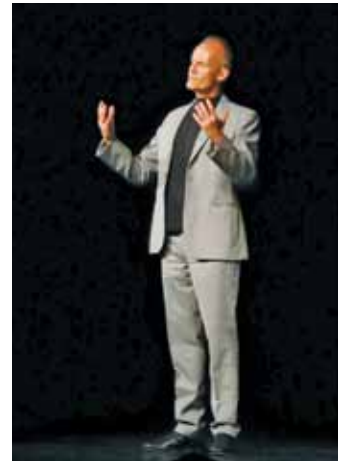
„Nur weil die Welt immer komplizierter wird, soll unser Weltbild nicht einfacher werden.“

Lange mussten die Kabarett- und Max Uthoff-Fans in Heidelberg warten. Eigentlich wäre Uthoff mit seinem neuen Programm „Moskauer Hunde“ im März 2020 zu Gast im Augustinum gewesen, dann kam die Pandemie. Nach einigen Verschiebungen, die bei einem Künstler wie Max Uthoff eine enorme Herausforderung an alle Beteiligten sind, war es aber soweit. Das Kulturfenster Heidelberg präsentierte den Kabarettabend am 17. September 2021 im Emmertsgrunder Bürgerhaus. Und das Warten hat sich gelohnt. Der Emmertsgrund kann froh sein, dass das Kulturfenster auch in der Pandemie dem Stadtteil Emmertsgrund die Treue hält! Max Uthoff zählt zu den besten Kabarettisten in Deutschland. Bekannt ist er vor allem aus „Die Anstalt“ im ZDF. Neben vielen anderen Auszeichnungen wie etwa dem Deutschen Kabarettpreis 2019 bekam Uthoff 2010 den „Silbernen Besen“, die Jury des Stuttgarter Besens bezeichnete ihn als „satirischen Scharfschützen“. Und das passt!

Rund 280 Besucherinnen und Besucher erlebten im Bürgerhaus Kleinkunst der Spitzenklasse:



Nach langer Wartezeit kam das Heidelberger Kulturfenster mit dem ursprünglich im Augustinum geplanten Auftritt des Künstlers (r.) ins Bürgerhaus Heidelberg auf dem Emmertsgrund. Fotos: MH



Max Uthoff im schlichten, grauen Anzug, als Requisite lediglich ein einzelner Stuhl auf der Bühne. Los ging es nach der Begrüßung durch Roger Back vom Kulturfenster im Dunkeln: Telefonierend suchte Uthoff den Weg zur Bühne und erzählte seinem fiktiven Gesprächspartner, wie er sich sein Publikum vorstellt: „CDU-Wähler? Nein, ich erwarte schon ein Mindestmaß an politischem Anstand.“

In den folgenden 90 Minuten nahm Max Uthoff die Absurditäten

der Welt mit mal harten, mal beiläufigen Pointen aufs Korn – mit Sätzen, die zum gleichzeitigen Lachen und Nachdenken anregten: „Ich hab’ mir bei Amazon ein Buch bestellt, in dem erklärt wird, warum unsere Innenstädte veröden.“ Uthoff ist kein Mann fürs Oberflächliche, Effekteisende. Hier mal eine kleine Szene im Dialekt, dort mal ein kurzer Szenewechsel im Dunkeln. Aber im Zentrum steht stets der große Monolog. Auch die oft beschrie-

bene (und leider immer noch wahrhaftige) Schere zwischen Arm und Reich wurde nicht einfach benannt, sondern geschickt präsentiert: „Nun ja, es heißt ja auch Reichstag und nicht Armenhaus...“ Der mehr als gelungene Kabarettabend ging nach langem Applaus und zwei Zugaben noch mit einer fast lakonischen Schlussbemerkung des studierten Juristen Uthoff zu Ende: „Wenn Sie jetzt noch klatschen, ist das Nötigung!“ MH

Die Freude war groß

Zum Hauptgewinn aus dem Em-Box-Kreuzworträtsel

Nicht schlecht staunte die Em-Box-Redaktion bei der Ziehung der Gewinnerlose zum Kreuzworträtsel: „Wie kommt die Em-Box nach Bad Urach?“, fragte deshalb Redaktionsleiterin Weinmann-Abel am Telefon, nachdem sie nach etlichen vergeblichen Versuchen die Gewinnerin des ersten Preises endlich erreicht hatte. Völlig überrascht, aber hocherfreut gab sich Irmgard Harter: „Ich hab’ doch noch nie etwas gewonnen!“ Gerade aus dem Urlaub vom Lago Maggiore heimgekehrt, erklärte sie: „Ich hab’ wieder mal meine Tochter im Emmertsgrund besucht, und da hab’ ich die Zeitung liegen sehen.“

Immerhin kommt sie schon viele Jahre zu Besuch in den Bergstadtteil, den sie bis hinauf zum Kö-

nigstuhl schon des öfteren durchwandert hat. Auch heute schafft sie noch um die zehn Kilometer, wie sie stolz erzählt. Das Erstaunliche: Die Dame ist 87 Jahre alt! Ende Oktober will sie zum Geburtstag des Enkels wieder auf den Emmertsgrund reisen.

Nach drei berühmten Heidelbergern wurde in dem Rätsel gefragt: „Gadamer“, ein Philosoph (1900-2002), „Bunsen“, ein Chemiker (1811-1899), und „Perkeo“, Hofnarr des Kurfürsten Karl III., Philipp von der Pfalz und trinkfester Hüter des Großen Fasses im Heidelberger Schloss (1702-1735). Ob Tochter und Enkel bei der Lösung etwas nachgeholfen haben? Dann bekommen sie sicherlich etwas vom Kuchen, nämlich den 300 Euro-Hauptgewinn, ab. wa

Materialschlacht

Eltern beim Schulstart am Rande des Wahnsinns

Alle Jahre wieder ist... SCHULANFANG! Also für alle, für die es nicht das erste Mal ist, dass der Nachwuchs die Schulbank drückt. Aber auch ihr werdet ab jetzt Teil eines archaischen Rituals werden. Jubelt und jauchzt! Wie jedes Jahr braucht das Kind wieder viele Dinge. Einbände für die Bücher, und jede Menge Hefte. Große, kleine, karierte, linierte mit oder ohne Rand - aber ACHTUNG: Weißer Rand oder nur Strich, unter dem die Linien und Karos weiterlaufen? Und passt auf, ob es ein normales oder ein dickes Heft sein soll! Für die Einbände gibt’s Farbvorgaben, und die Ordner und Schnellhefter müssen drauf abgestimmt sein. Das Ganze ist jetzt zwar keine Raketenwissenschaft (wobei der Schwie-

rigkeitsgrad mit der Anzahl der Kinder und Schulklassen steigt, die Mama und Papa gleichzeitig zu versorgen haben). Und um den Eltern so richtig große Freude zu machen, gibt’s das Ganze meist auch nicht in EINER Liste, sondern jede*r Lehrer*in diktiert den Sprösslingen die persönlichen Wünsche in der ersten Stunde. Bis zur nächsten (meist übermorgen) soll das Zeug dann da sein. Was für ein SPAß!... Oder? Fragt Ihr Euch auch, wo ZUR HÖLLE das Problem liegt, den Kids zum Ferienbeginn EINE Liste mit dem Zeug zu geben, das sie am Schulanfang brauchen, und man kauft das in den sechs Wochen Ferien gemächlich ein? Oder wenigstens EINE Liste am ersten Tag? Bitte! ems

War das Fußballendspiel schuld daran?

„Ohne Kunst ist alles still“ – Auf dem Boxberg blieb es trotz viel Kunst nach dem Lockdown noch still

Es war nicht gerade so, dass die Boxberger:innen an einem sonnigen Sonntagnachmittag wie wild abgetanzt hätten, als die „Huckleberry Hearts and Friends“ auf dem Schulhof der WPS auftraten – was aber nicht an der Band lag. Denn die lieferten soliden Urban Country Soul (Eigenbeschreibung ihres Stils mit einem Augenzwinkern) mit intelligenten Texten.

Vor allem, was sie selbst komponiert und geschrieben hatten, kam so daher, dass man manchmal wünschte, die Akustik sei besser, damit man mehr davon hätte verstehen können. Das war sowohl bei dem rockigen Song über die „monsters“ Trump, Orbán und Bolsonaro der Fall als auch bei dem eigenwillig gecoverten Elvis-Blues „In the Ghetto“, der auf kurpfälzisch „Uff de Scheenau“ von einem aus Not kriminell werdenden Jugendlichen handelt. Gespielt, gesungen und getextet von „Schmid-di“, mit bürgerlichem Namen Martin Schmidt, Berufsmusiker. „Ja, wir sind natürlich politisch interessiert“, sagt Monika Sotomayor,



v.l.: Danitschka Wöhler, Christine Hübner (im Hintergrund am Schlagzeug), Martin Schmidt, Monika Sotomayor und Alex Goeppert Foto: hhh

Sängerin und Gitarristin. Aus ihr, Danitschka Wöhler am Keyboard und dem Multitasker „Schmid-di“ besteht der Kern der Band.

An der IGH Heidelberg am Fuß von Boxberg und Emmertsgrund haben sie sich kennengelernt und 1990 zusammen Abitur gemacht. Schon viele Musiker seien aus der Internationalen Gesamtschule Heidelberg hervorgegangen, so

Monika Sotomayor. Sie muss es wissen, hat sie doch zur Internationalität beigetragen – ihre Eltern kommen aus Chile.

Verstärkt wurde die Band an diesem Sonntag im Boxberg noch von Christine Hübner am Schlagzeug und Alex Goeppert am Bass.

Gut, dass die Musiker:innen ihre Fanbase zum Stimmungsmachen mitgebracht hatte. So fingen doch

manche aus der Zuhörerschaft, einige auch aus dem Emmertsgrund, zu den heißen Rhythmen wenigstens zu wippen an. Atmosphärisch stimmte es also, zumal die Heidelberger Dienste mit Essen und Trinken vor Ort waren.

„Ohne Kunst ist alles still“, erklärte Sotomayor zwischen den Stücken den Sinn des Konzerts in Zeiten von Corona, das auf einer mobilen Bühne, dem sogenannten Kulturtruck, stattfand. Den hatte Heidelberg Marketing in Stadtteile geschickt, in denen keine Veranstaltungen im Rahmen von Lust-4Live auf festen Plätzen und Tribünen stattfinden konnten.

Hier war auch mit Kunst alles still: nämlich, als der Autor Walter Roth um die Mittagszeit aus seinem Buch „Sylvester und der große Diktator“ las. Kaum jemand da, der ihm zuhörte; oder als am Abend die Band „Gardens of Capri“ zum „sommerlich beschwingten Vintage-Pop“ aufspielen sollte: totale Leere. Aber vielleicht war auch das Fußballendspiel der Europameisterschaft daran schuld. *wa*

Otto Hahn – Kritiker der atomaren Aufrüstung

Nach dem Chemiker sind eine Straße und ein Platz im Heidelberger Stadtteil Emmertsgrund benannt



Em-Box-Serie:
Wer war eigentlich ...?

Als der Chemiker Otto Hahn am 6. August 1945 in seinem britischen Internierungsort im Radio vom Abwurf einer Atom-bombe der US-Luftwaffe auf die japanische Stadt Hiroshima hört, die auf einen Schlag meh-

rere zehntausend Menschen tötete, hat er einen Schwächeanfall. Später sagt er: „Denn schließlich hatte ich doch selbst diese Tragödie mit ausgelöst.“

Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts forschte der 1879 in Frankfurt am Main geborene Wissenschaftler zusammen mit der Physikerin Lise Meitner (ebenfalls Namensgeberin einer Straße im Emmertsgrund) in Berlin über Radioaktivität. Ende 1938 gelingt Hahn die Kernspaltung des Urans, was letztlich die Basis für den Bau einer Atom-bombe schuf.

Für diese Entdeckung wurde ihm 1945 der Nobelpreis für Chemie des Jahres 1944 verliehen. Die aus seiner wissenschaftlichen Leistung resultierende nukleare Aufrüstung, von manchen kritisiert, lag nicht in seiner Absicht, wie er betonte: „Wir konnten damals am Anfang nicht wissen,

welche Konsequenzen die Spaltung von Uran hat.“

Otto Hahn, der schon mit 15 Jahren in der Waschküche seiner Mutter einfache chemische Experimente durchführte, setzte sich wiederholt für die friedliche Nutzung der Kernenergie ein und zählte zu den schärfsten Kritikern der atomaren Aufrüstung der Großmächte und der durch unkontrollierte Atomtests fortschreitenden radioaktiven Verseuchung der Erde.

1957 war er einer der Mitverfasser der „Göttinger Erklärung“ von führenden westdeutschen Atomwissenschaftlern, die eine atomare Aufrüstung der Bundeswehr ablehnten – im Gegensatz zum damaligen Bundesverteidigungsminister Franz Josef Strauß (CSU). Dieser äußerte sich abfällig und beleidigend über Hahn („Ein alter Trottel, der die Tränen nicht halten und

nachts nicht schlafen kann, wenn er an Hiroshima denkt!“).

Der Physiker Albert Einstein, ebenfalls Nobelpreisträger, würdigte Hahns aufrechte Haltung während des Nationalsozialismus: Aus Solidarität mit entlassenen jüdischen Kollegen hatte er Anfang 1934 seinen Austritt aus dem Lehrkörper der Universität Berlin erklärt. Otto Hahn, der 1968 in Göttingen starb, galt als Vorkämpfer für globale Völkerverständigung und internationale Entspannungspolitik und wurde ab 1957 mehrfach für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen. *ark*

Die US-amerikanischen Atom-bombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki im August 1945 waren die bislang einzigen Einsätze von Atomwaffen in einem Krieg. Die Atombombenexplosionen töteten insgesamt ca. 100 000 Menschen. *Wikipedia*

„Das war schon eine große Freiheit“

Em-Box-Interview mit Sarah Schäfle, Verfasserin von „Be my Nerd - Herzenspakt“ – ein Emmertsgrundroman



Die Autorin Foto: Thomas Schäfle

Frau Schäfle, wie kamen Sie eigentlich auf Ihren Künstlernamen Sarah Short?

Ich wollte gern ein Pseudonym haben. Mein Mädchenname war Kurz, und ich dachte, den Namen kann ich ja auf Englisch übersetzen. In der Schule war das außerdem mein Spitzname, weil wir uns im Englischunterricht alle englische Namen geben mussten.

Stammt der Titel „Be my Nerd - Herzenspakt“ von Ihnen oder vom Verlag?

Teils teils. Ich hatte erst den Titel „Der Nerd-Pakt“, weil ja im New

Adult-Bereich es gerade Mode ist, dass die Bücher englische Titel haben. Wir brauchten dann noch einen Untertitel, und den hat der Verlag bestimmt, allerdings auch in Absprache mit mir.

Ihr ebenfalls vom Emmertsgrund stammender Kollege Saša Stanišić hatte mit seinem Buch „Herkunft“ großen Erfolg. Wird Literatur, die sich auf „Heimat“ bezieht, im Moment wieder wichtiger?

Bei Krimis mit ihren regionalen Besonderheiten nimmt das sicher zu, bei Liebesromanen ist es noch weniger der Fall. Der Emmertsgrund ist für mich Heimat, ich fühle mich dem Stadtteil verbunden und kenne mich gut aus. Ich wollte auch, dass mal nicht die Altstadt von Heidelberg im Fokus steht, sondern ein weniger privilegierter Stadtteil.

Der Emmertsgrund kämpft seit langem mit einem schlechten Image in der Gesamtstadt. Haben Sie das auch so wahrgenommen?

Ja. Als ich damals aufs Gymnasium unten in die Stadt kam, war eine Mitschülerin dabei, die wollte am Anfang nicht, dass jemand

weiß, dass sie vom Emmertsgrund kommt. Das war so das verschrieene Viertel. Als Jugendliche habe ich das gar nicht verstanden.

Was ist denn in Ihrem Roman Dichtung, was ist Wahrheit?

(lacht) Einige Dinge beruhen tatsächlich auf eigenen Erinnerungen, da habe ich vieles von früher verarbeitet, etwa wie wir uns in der Tiefgarage der Emmertsgrundpassage rumgetrieben haben und Dinge gemacht haben, die man nicht so darf... Das war schon eine große Freiheit. Aber manches ist natürlich auch Fiktion und zugespitzt, zum Beispiel die Sache mit dem kriminellen Clan am Ende.

Wie vereinbaren Sie Ihren Lehrer-

innenberuf mit dem Schreiben?

Die meisten Bücher habe ich geschrieben, als ich arbeitslos war. Ich habe viele Vertretungsstellen gehabt, die befristet waren, und dadurch entstand immer wieder freie Zeit. Jetzt habe ich eine Teilzeitstelle und dadurch einmal pro Woche frei, da schreibe ich dann, oder in den Ferien.

Haben Sie schon ein neues Projekt?

Ich habe viele in der Schublade! Nächstes Jahr kommt ein Fortsetzungsband meiner aktuellen Fantasy-Reihe heraus, und es warten auch schon zwei weitere Emmertsgrund-Romane auf einen Verlag.

Das Interview führte:
Arndt Krödel

Im Stadtteil zuhause

Sarah Schäfle, geb. Kurz, alias Short, ist 1985 in Heidelberg geboren und wohnte bis 2005 am Jellinekplatz, wo ihre Eltern auch heute noch zuhause sind. Nach der Emmertsgrundschule ging sie auf das Kurfürst-Friedrich-Gymnasium. Zum Studieren zog sie zwanzig Jahre später nach Freiburg im Breisgau. Dort lebt sie noch heute „mit Mann, Sohn und zwei Kaninchen“, und dort schrieb sie auch ihren Emmertsgrundroman.

„Beim Schreiben bin ich der Heimat aus der Ferne nah“, meint sie. „Es war mir mit dieser Geschichte ein Anliegen, alle Facetten meines Heimatstadtteils zu zeigen, auch die schönen und bereichernden. Es geht nicht um gewalttätige Jugendliche, sondern um Vorurteile, Lebensentwürfe, Freundschaft, Familie, und natürlich Liebe.“ Die Fotos, die sie der Em-Box geschickt

hat, zeigen sie auf ihrem Pferd beim Jugendhof Hasenleiser, wo sie sich als Heranwachsende viele Jahre in ihrer Freizeit aufhielt, bei der Aufführung der „Vogelhochzeit“ der Emmertsgrundschule mit Lehrerin Haas; und bei ihrer Einschulung. wa



Hart, aber echt!

Ein Buch über Gewalt und Liebe im Emmertsgrund

Zoff in der Tiefgarage der Emmertsgrundpassage: Mitglieder einer jugendlichen Gang haben sich zu einer Schlägerei „verabredet“, bei dem es ganz schön zur Sache geht. Die realistisch geschilderte Szene in Sarah Short's Roman „Be my Nerd - Herzenspakt“ scheint dem immer wieder gepflegten Klischee vom kriminellen Emmertsgrund ordentlich Futter zu geben.

Doch nichts läge der Autorin, die auf dem „Berg“ ihre Jugendjahre verbrachte, ferner, als ihre „Heimat“ – der Begriff taucht bereits in ihrer dem Buch vorangestellten Widmung auf – schlecht zu machen. Sarah Short beschreibt einfach eine Wirklichkeit mit all ihren Schattenseiten, aber auch ihrer pralles Leben ausstrahlenden Vielfalt. Denn schließlich ist es ja ein Liebesroman – mit leidenschaftlichen Details.

In 34 Kapiteln erzählen die beiden Protagonisten Jacky und Martin abwechselnd jeweils aus ihrer Perspektive den Beginn einer engen Beziehung, eingebettet in die Geschichte ihrer unterschiedlichen sozialen Herkunft, ihrer problematischen Familienverhältnisse und einer Clique von Freundinnen und Freunden, die alle Jacky zugeordnet sind,



zu denen der auf den Emmertsgrund zugezogene Martin aber immer mehr Sympathie entwickelt. Der junge Mann, der gerade das Abi hinter sich hat und einige Monate als Freiwilliger bei einer Tafel arbeitet, findet Gefallen an dem Stadtteil: „Hier ist das Leben echt. Manchmal hart, aber echt“. Sein anfangs eher aus pragmatischen Gründen geschlossener Pakt mit Jacky führt am Schluss in eine kaum für möglich gehaltene Richtung.

ark
Sarah Short: Be my Nerd - Herzenspakt. Piper Verlag, München 2021. 314 S., 16 Euro.

Viel Lob anlässlich des 25-jährigen Em-Box-Jubiläums

Anlässlich der 100. Em-Box-Ausgabe möchte ich mich auf diesem Weg ganz herzlich für euren Einsatz persönlich bedanken.

Ihr habt in großer Treue das Schiffein Em-Box um allerhand Klippen gesteuert und immer sehr respektable Ausgaben zusammen mit dem gesamten Redaktionsteam vorgelegt. Dafür gebührt euch Respekt und Hochachtung.

Bernhard Drüssel

Bei fast jeder Em -Box denke ich mir, dass ich euch schreiben und mich bedanken möchte. ... Also meinen herzlichen Dank für eure Zugewandtheit dem Stadtteil und seinen BewohnerInnen gegenüber, eure Kreativität und Neugierde, eure Genauigkeit und erfrischende Journalistik, eure Mühe und die vielen Stunden unermüdlicher Arbeit. Es freut mich auch, dass die Em-Box stadtweit und darüber hinaus gebührende Anerkennung findet. Danke dem ganzen Team.

Elisabeth Hofmann, Emmertsgrund

Herzlichen Glückwunsch zur 100. Ausgabe und dem 25-jährigen Bestehen unseres Stadtteilblattes. Ich mich habe mich über die Em-Box auch diesmal wieder gefreut und den ganzen Morgen damit verbracht, sie gründlich zu studieren. Dabei habe ich mich richtig festgelesen. Vielen Dank an alle Beteiligten. So kann ich doch noch am Leben in den Stadtteilen teilnehmen. Mit meinen 91 Jahren kann ich leider nicht mehr zu den Veranstaltungen gehen. Aber lesen kann ich zum Glück noch gut.

Isotta Quast, Boxberg

Smartyes-Leiterin bedankt sich bei Stadtteilakteuren

Ich möchte mich gerne verabschieden. Ich gehe in ein Sabbatjahr und habe die SMARTYES-Leitung an Annika Markovski abgegeben, die sehr gerne auch weiterhin die gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren im Stadtteil aufrecht erhalten will. Auch Hanna Lindenfelder, die Ihnen ja schon bekannt ist, wird weiterhin in der Leitung unterstützen.

Artikelanfragen dürfen Sie ab jetzt gerne an die offizielle SMARTYES Email-Adresse senden.

Danke für einige wirklich tolle Jahre, in denen ich erlebt habe, dass sich Dinge auf dem Emmertsgrund bewegen. Ich bin sicher, dass man sich hin und wieder sehen wird. Der Emmertsgrund liegt mir nach wie vor am Herzen und ich werde sicher zurück kommen :)

Herzliche Grüße

Rahel Fünfsinn

Boxberger Bezirksbeirat kritisiert die Em-Box

Originalzitat Em-Box 100, Seite 2: „Getreu der Linie des Blattes, aufklärerisch und liberal, politisch, aber nicht parteipolitisch zu sein, gibt es nun mehr Themen- und Meinungsvielfalt- für die Redaktionsmitglieder manchmal anstrengende Übungen in Toleranz“. Diese Aussage stimmt nicht – denn wenn es um die AFD geht, oder deren Vertreter in Heidelberg, dann gibt es Gehässigkeiten, Unterstellungen, Verdächtigungen, auf den Punkt gebracht: Null Toleranz. Das wäre vielleicht noch hinzunehmen, wenn auch GRÜNE, LINKE, SPD, etc. einmal in kritischer Hinsicht betrachtet würden. Dies geschieht nie. Auch wenn es den Machern der Em-Box schwer im Magen liegt: Es gibt für viele Menschen gute Gründe, AFD zu wählen, genauso wie es für andere Menschen gute Gründe gibt, LINKE, GRÜNE und andere Parteien zu wählen. Das ist nämlich wirkliche Vielfalt, die in der Em-Box ja geradezu gebetsmühlenartig beschworen wird.

Ulrich Kriehn, parteilos

Anm.d. Red.: Em-Box-Geschäftsordnung, § 1: „Die Stadtteilzeitung ... wendet sich gegen jegliche Art von Intoleranz und Extremismus.“

Beschwerde über zugeparkte Feuerwehrzufahrten

Ein Em-Box Leser beschwerte sich darüber, dass in den Bergstadtteilen zu wenig darauf geachtet wird, beim Parken die Feuerwehrzufahrten nicht zu blockieren. Im Zweifelsfall können dadurch Menschenleben gefährdet sein, denn bis ein Auto abgeschleppt wird, vergeht wertvolle Zeit.

TERMINE

Emmertsgrund

So, 24.10.,	15:00, 30 Jahre Kulturkreis, Jubiläumsfest, Bürgerhaus, Forum 1
Mo, 25.10.,	20:00 Uhr, Montagskino, Medienzentrum, Forum 1
Fr, 29.10.-1.11.,	09:00 Uhr, 3. Heidelberger Schachherbst, Bürgerhaus, Forum 1
Sa, 27.11.,	11:00 Uhr, RetroGamesCon Heidelberg, Bürgerhaus, Forum 1
Mo, 29.11.,	20:00 Uhr, Montagskino, Medienzentrum, Forum 1
1.-15.12.,	immer Mo-Fr von 10-18 Uhr, Bücher-, CD- und DVD-Flohmarkt im Medienzentrum, Forum 1
Sa, 4.12.,	14:00 -18:00, Weihnachtsmarkt und Tauschbörsen-Flohmarkt, vor dem und im Bürgerhaus, Forum 1
Fr, 31.12.,	16:00, Öffentliche Generalprobe Heidelberger Sinfoniker, Bürgerhaus, Forum
Do, 20.1.,	18:00, Bezirksbeirat Emmertsgrund, Bürgerhaus, Forum 1
Sa, 22.01.,	18:00, Heidelberger Tanzsporttag, Bürgerhaus, Forum 1

Boxberg

Do, 28.10.,	von 18 bis 20 Uhr Bezirksbeiratssitzung
Fr, 12.11.,	19:30, Gemeindezentrum Lukas-Gem., Boxberggring 101, Konzert mit Arche 58, Jiddische Lieder

Anzeige

Liebe EM-BOX-Leser, liebe Patienten meiner Physio - Therapie - Praxis

Leider hat auch in meinem Berufszweig der Fachkräftemangel Löcher geschlagen. Daher muss ich Ihnen traurigerweise mitteilen, dass ich meine Praxis zum 31. November diesen Jahres schließe. Bis dahin geht unser Betrieb ganz normal weiter.

Mit potenziellen Nachfolgern bin ich im Gespräch und hoffe sehr für den Boxberg, dass sich jemand finden wird.

Wir sind inzwischen mit dem Fortschreiten der Zeit ein „altern-des“ Team geworden. Seit 1984 betreue ich physio-therapeutisch mit viel Engagement die Bewohner auf dem Berg und auch die Bewohner des Pflegeheims Louise-Ebert. Dieses zusammen mit einem kleinen festen Stamm der Mitarbeiter, die inzwischen auch schon weit über das Rentenalter hinaus mit viel Freude dabei waren.

Das Stadtteilmanagement und das Amt für Wirtschaftsförderung sind informiert, und ich bin sicher, dass man sich auch dort um eine gute Lösung bemüht.

Ganz herzlich möchte ich mich hiermit nach all den vielen Jahren bei all unseren Patienten für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken und mich auch im Namen meiner Kollegen bei Ihnen verabschieden.



Sollten Sie noch Handtücher oder private Gegenstände in der Praxis haben, können Sie diese bis Ende Dezember vormittags abholen. Vielleicht ergibt sich ja bis dahin noch die Chance für eine Weiterführung der Praxis in die Zukunft.

In diesem Sinne ganz herzlich, Gabriele Grubaugh und Team

Selbst gemachte Kuchen und Maultaschen

Bierhelderhof-Gaststätte hat die Lockdowns knapp überstanden – Zweites Standbein ist die Landwirtschaft



Friedlich grasende Angusrinder

Foto: Eugen Schwan

Der idyllisch gelegene Bierhelderhof zwischen dem EMBL und Ehrenfriedhof ist nicht nur bei den benachbarten Bergbewohnern ein beliebtes Ziel. Familie Schumacher ist Pächter seit 1962,

der Hof wird in dritter Generation von Peter Schumacher geführt – sowohl das Restaurant mit leckerer Hausmannskost als auch der landwirtschaftliche Betrieb. In der Gastronomie gibt es sieben Festan-

gestellte und zwei Aushilfen. Zwar wurde während des Lockdowns niemand entlassen, aber Kurzarbeit von Mitte November bis 22. Mai 2021 war unumgänglich.

Mit dem stark eingeschränkten Hofladenverkauf wurden die laufenden Kosten und Verluste des Restaurants bei weitem nicht gedeckt. Finanzielle Hilfen mussten beantragt werden, die im November und Dezember 2020 zum Glück recht schnell bewilligt wurden, danach eher schleppend.

„Wir haben wirklich nur ganz knapp die Kurve gekriegt; ohne Zuschüsse und bei längerem Lockdown hätten wir uns nicht mehr halten können – auch nicht mit dem zweiten Standbein, der Landwirtschaft“, sagt Peter Schumacher.

Im Innenbereich konnte nicht einmal mehr die Hälfte der vorhandenen Tische belegt werden, im Biergarten wurde die Tischanzahl von 70 auf 50 reduziert, um die notwendigen Abstände einzuhalten. Sitzplätze wurden deshalb auf den Innenhof verlagert, der vorher als Parkplatz diente.

Inzwischen freut sich das Team, mit kleiner Karte weiterhin Gäste zu empfangen, und zwar von Mittwoch bis Sonntag mit durchgehend warmer Küche und selbst gebackenen Kuchen von 11:30 bis 20:30. Geöffnet ist bis 22:00. Zum Hofladen: Wer Fleisch und selbst gemachte Maultaschen für den Hausgebrauch kaufen möchte, sollte telefonisch vorbestellen unter 06221-22 827, Webseite: www.bierhelderhof.de nw

Wirkt die Videoanlage?

Aktueller Stand zum privatisierten Jellinekplatz

Wiederholt trafen sich die neuen Eigentümer der Wohnungen Jellinekplatz 1-15 mit den Emmertsgrunder Stadtteilaktiven, um die geplanten Modernisierungsmaßnahmen zu besprechen (wir berichteten). Obwohl nach Aussage der „Südwert“ Wohnungsprivatisierungsgesellschaft „per Briefeinwurf ins HeidelBERGcafé eingeladen, war niemand vom Jellinekplatz bei diesem Treffen um die Mittagszeit dabei.

Die Sanierungsarbeiten werden voraussichtlich von Januar bis Juli 2022 andauern. Durch in-

zwischen zugesagte staatliche Förderung im energetischen Bereich bleibt die bevorstehende Mieterhöhung im Niedrigbereich (durchschnittlich 477 Euro). Auch kann der Vermieter „Südwert“ nicht wegen Eigenbedarfs kündigen. Während der Bauarbeiten wird zeitraumbegrenzt eine Mietminderung zugesagt. Wie profitabel die Sanierung sich auf die einzelnen Haushalte auswirkt, sei auch Sache der jeweiligen Bewohner:innen, war man sich in der Runde einig. Auch habe sich die Videoüberwachung im Kellerbereich bewährt. wa



V.l.: Noch-Geschäftsführer Dieter Schwahn, Sigrid Kirsch vom Stadtteilverein (StV), Projektleiter Markus Lang, Hans Hippelein, Fritz Zernick, (beide StV), Kristin Voß und Rositza Bertolo vom Stadtteilmanagement Foto: wa

Sie halten zusammen

Nach wie vor türkische Spezialitäten auf dem Boxberg



Servicekraft Mustafa Basal, Besitzer Nurettin Katanalp und Koch Ali Rahmoun (v.L.) sind ihrer Kundschaft treu geblieben. Foto: Eugen Schwan

Mitten im Lockdown, am 1. Januar 2021, übernahm Nurettin Katanalp das Restaurant Sofra im Einkaufszentrum am Boxberggring 14a. Das „Boxberg-Kebab-Pizza-Haus“ bietet türkische Spezialitäten an. Eine mutige Entscheidung, aber, so Nurettin: „Ich arbeitete bereits seit acht Monaten dort, und es gibt viele treue Stammkunden. Ich mag die Menschen hier sehr, wir halten zusammen, und daher habe ich nicht gezögert, dieses Restaurant zu übernehmen. Alternativen außer der Gastro gibt es für mich nicht, denn das mache ich mit Herz und Seele.“ Zu Entlassungen

kam es während Corona nicht: Ein konstanter Umsatz durch den Lieferservice auch nach Emmertsgrund, Rohrbach, Kirchheim und Leimen sowie die Abholungen waren immer gegeben. Zu den drei festen Mitarbeitern wurde sogar noch ein weiterer eingestellt. Im Restaurant sind die Tische mit Abstand aufgestellt, und es gibt einen Außenbereich. Besuche und Bestellungen sind möglich von Montag bis Samstag von 11:00h bis 23:00h sowie Sonntag von 12:00h bis 23:00h, Tel.: 06221-38 92 650 oder www.boxbergkebappizzahaus.de

Nadine Winter

Wo Busse und andere Fahrzeuge sich stauen

Beschwerden in der Bürgersprechstunde des Emmertsgrunder Stadtteilvereins – Migrationsbeirat vor Ort

In der mobilen Bürgersprechstunde des Stadtteilvereins Emmertsgrund, diesmal auf dem seit kurzem so benannten Alexander-Mitscherlich-Platz, trugen Bürger:innen zum Teil altbekannte Beschwerden vor, darunter die Verkehrsprobleme auf der Straße am Stadteingang, wo es wegen der falschen Platzierung von Halteverbotschildern durch die Stadt häufig zum Stau auch der Busse kommt. Themen waren ebenfalls in die Gehwege hineinragendes Gestrüpp und verstopfte Gullys auf der Brücke.

Auf Einladung der Stadtteilvereins-Vorsitzenden Sigrid Kirsch besuchten an diesem Freitag vor der Bundestagswahl auch mehrere Mitglieder des

Heidelberger Migrationbeirats die Bürgersprechstunde in dem Stadtteil mit dem höchsten Anteil an BürgerInnen mit Migrationshintergrund.

Mit Plakaten in 12 unterschiedlichen Sprachen riefen sie dazu auf, an der Wahl zum Bundestag teilzunehmen. Bereits am 12. September hatte der Beirat im Dezernat 16 eine Podiumsdiskussion veranstaltet, um die wahlberechtigten MitbürgerInnen mit Migrationshintergrund zur Teilnahme an der Wahl zu bewegen.

Bei Fragen und Problemen wende man sich an den Beirats-Vorsitzenden Pal Rath, Tel. 0172 9568924 bzw. jas_rath@yahoo.com oder migrationsbeirat@heidelberg.de. *kirsch/hhh*



Die MigrationsbeiratInnen (v.l.) Jaswinder Pal Rath (Beiratsvorsitzender), Rojda Lenz und Rositza Bertolo (Stadtteilmanagement) mit Plakaten vor dem Seniorenzentrum auf dem Mitscherlich-Platz. Foto: kirsch

Lebensfragen

Gedanken im Nachgang zur Bundestagswahl



Mich stimmt die Lagerbildung in der Gesellschaft nachdenklich. Die Tendenz, in Mitmenschen Feinde zu sehen, setzt sich immer mehr durch. Sichtweisen anderer abzulehnen, während man ihnen gleichzeitig wohlgesonnen bleibt, wird immer seltener. Diffamierungen sind an der Tagesordnung. Und Sprache, die andere ihrer Würde beraubt, indem sie missachtet, dass auch sie Personen mit Bedürfnissen und Verletzbarkeiten sind, bildet den Boden für eine Realität, in der auch körperliche Gewalt kein Tabu mehr ist.

Wahrscheinlich leben in kaum einem Stadtteil so viele Sympathisanten unterschiedlicher politischer Richtungen so eng zusammen wie in den Bergstadtteilen. Der Anspruch an ein Miteinander ist hoch. Hinsichtlich der Vermittlung von Inhalten entbehren übelwollende

Haltungen jeder Sinnhaftigkeit. Menschen lernen nämlich nichts, wenn ihnen respektlos begegnet wird. Dies gilt für Erwachsene ebenso wie für Schulkinder. Beziehungsweise, man lernt schon etwas, nur auf einer anderen Ebene: Wer schmerzliche Behandlung erfährt, lernt etwa, dass die Welt schlecht ist und die anderen böse sind; sie zu hassen erscheint dann sachlich angemessen. So erzeugt Hass nur mehr Hass.

Ich bin nicht religiös. Doch ich finde, die Weltreligionen beherbergen viel Weisheit. „Liebe für alle, Hass für keinen“ lautet das Motto der muslimischen Ahmadiyya-Gemeinde, die auch im Emmertsgrund vertreten ist. Im Christentum verlangte Jesus, man solle seine Feinde lieben. Ein Paradoxon, denn sobald man jemanden liebt, ist er bereits kein Feind mehr. Wer durch gütige Augen in die Welt schaut, sieht keine Teufel in seinen Nächsten – schlimmstenfalls Mitmenschen, die irren. Wie ich auch. Denn, um es mit Goethe zu sagen: „Wer nicht mehr liebt und nicht mehr irrt, der lasse sich begraben.“ *Marlene Weinmann*

Bingo!

Das Seniorenzentrum startete wieder durch

Das vom Caritasverband getragene Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund mit seiner neuen Adresse „Alexander-Mitscherlich-Platz 1“ lädt wieder zu allerlei Angeboten und Mitmachaktivitäten ein. Nach dem harten Lockdown organisierten die Mitarbeiterinnen Michaela Günter und Ann-Kathrin Bieltz wieder ein buntes Programm, genannt „Sommerakademie“. Hierbei werden Angebote ausgetestet, die nicht zum Regelprogramm gehören. Spaß und Geselligkeit waren den Gästen dabei am wichtigsten. Ein Liedernachmittag, Gedächtnistraining und Sitzgymnastik wurden gut angenommen. Den meisten Zuspruch fand aber ein Percussion-Nachmittag mit Herrn Baus, 2. Vorsitzender des Jugendblasorchesters.

Zahlreiche Angebote

Ende September startete dann ein Angebot zu digitalen Themen wie etwa dem angemessenen Umgang mit dem Smartphone. Inzwischen ist das Seniorenzentrum auch auf Facebook und Instagram aktiv.

Die Deutschkurse sowie das beliebte Bingo mit Harald Müller nahmen wieder Fahrt auf. Weil es beim Bingo kleine Geschenke zu gewinnen gibt, wird um einen Teilnehmerbeitrag von einem Euro gebeten. Neu im Programm sind Yoga und Gedächtnistraining. Termine stehen im Programmheft, das im Seniorenzentrum ausliegt, oder auf der Internetseite der Stadt Heidelberg.

Wanted: Ehrenamtliche!

Um möglichst viele interessante Angebote machen zu können, ist das Seniorenzentrum auf ehrenamtliche Unterstützung angewiesen. Das Tätigkeitsfeld der ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen reicht von regelmäßigen Gruppentreffen, Durchführung von Kursangeboten bis zur Mithilfe bei Einzelveranstaltungen. Vielleicht möchte jemand sein Hobby mit anderen teilen oder an einzelnen Tagen in der Küche mithelfen. Bei leckerem Essen findet immer einmal wieder ein Austausch über die eigenen Erfahrungen statt.

A-K.B./wa

Mercedes brannte aus

Technischer Defekt an geparktem Fahrzeug

Die Rauchsäule war weithin zu sehen: Am 31. August 2021 kam es gegen 11 Uhr auf der Straße „Im Emmertsgrund“ zu einem Fahrzeugbrand, wobei der betroffene Pkw vollständig ausbrannte (Foto: zg). Die Fahrerin sowie ihr Beifahrer hatten ihren Mercedes kurz zuvor auf der Höhe des Forum 5 geparkt. Als sie wenig später zurückkamen, stellten sie bereits Rauch im Frontbereich des Fahrzeugs fest. Um möglichen Schaden von anderen Fahrzeugen abzuwenden, setzte der Beifahrer sich an das Steuer und versuchte, den Pkw nach vorne zu bewegen. Die rapide Ausbreitung des Feuers machte dies allerdings unmöglich. Bei dem Versuch verletzte sich der Mann an der Hand.



Der Mercedes brannte aus; es entstand ein Schaden von 20.000 Euro. Ein dahinter stehender Ford wurde ebenfalls schwer durch die Flammen beschädigt – geschätzter Schaden: 15.000 Euro. Zudem wurde ein Baum in Mitleidenschaft gezogen. Die Berufsfeuerwehr Heidelberg löschte den Brand. Die Ermittlungen des Polizeipostens Heidelberg-Emmertsgrund ergaben kein Fremdverschulden, es ist vielmehr von einem technischen Defekt auszugehen. *pol/ark*

Im Disco-Fieber

Seniorenresidenz Augustinum feiert 45. Jubiläum



Tanzen hält jung. Die Richtigkeit dieser Aussage bewiesen Bewohner und Bewohnerinnen des Augustinums vor Emmertsgrunder Kulisse. Foto: MH

In diesem Jahr feiert das Augustinum Heidelberg sein 45. Jubiläum. Die Seniorenresidenz wurde in den 70er-Jahren eröffnet und stellte daher ihr diesjähriges Sommerfest unter das Motto dieser Zeit. Das Gastro-Team verwöhnte die Bewohner*innen mit einem „Flying Buffet“, die schwungvolle Live-Musik der „Akustik-Bande“ begeisterte al-

le, und den Abschluss bildete eine 70er-Jahre-Disco auf der Dachterrasse. Ein wunderschönes Sommerfest ging mit Cocktails bei Sonnenuntergang und ausgelassenem Disco-Fever auf der Tanzfläche zu Ende. Für die Bewohner*innen und auch für die Mitarbeitenden war es das schönste Sommerfest seit langem! Die Em-Box gratuliert! *MH*

Pilotprojekt im Boxberg

In einem stadtweiten Projekt hat das Verkehrsmanagement den verkehrsberuhigten Teil der Spielstraße „Am Waldrand“ ab der Kreuzung zum Boxberggring bis zum Eingang der Waldparkschule betrachtet. Nach zwei Treffen mit Bewohnerschaft, Schüler:innen und Stadtteilaktiven sowie mit Umweltbürgermeister Schmidt-Lamontain werden nun Möglichkeiten der Umgestaltung ausgelotet. *wa*

Einfach: Impfung to go

Landkreis, Stadt, Stadtteilverein Emmertsgrund und TES schicken ein mobiles Impfzentrum gegen Covid-19 auf den Berg: 12. und 13. November, 14-18 Uhr, Einkaufszentrum, Forum 5; und 4. Dezember beim Weihnachtsmarkt, 14-18 Uhr vor dem Bürgerhaus, Forum 1. Impfstoff: BioNTech Pfizer (1. und 2. und Auffrisch-Impfung) sowie Johnson & Johnson (1. Impfung). Bitte mitbringen: Personalausweis, Versicherungskarte und evtl. den Impfpass! *zg*

Em-Box 100: Korrektur

Auf dem Archiv-Foto auf Seite 28 wurde die Grünen-Bundestagsabgeordnete Franziska Brantner fälschlicherweise als Myriam Lasso, Leiterin des Heidelberger Kinder- und Jugendamtes bezeichnet.

Nach Rückmeldungen aus dem Gemeinderat ging die Initiative, der Em-Box zum 25-jährigen Jubiläum zu gratulieren (S. 18), von der SPD und den Grünen aus, worauf Jan Gradels Büro (CDU) sich anschloss. *wa*

Tigerkinder

Ein dreiviertel Jahr sind die jungen Sumatra-Tiger im Zoo Heidelberg nun alt. Gemeinsam bewegen sich die drei Kraftpakete sicher durch ihr Gehege. Spielen, toben, durch das Bambus-Dickicht schleichen und raufen stehen regelmäßig auf der Tagesordnung. Durch den spielerischen Umgang miteinander lernen die jungen Ti-



Unhaltbare Zustände

So wie auf dem Foto unten (*kirsch*) sieht es in sog. Not-Treppenhäusern in den Wohnblocks der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz im Emmertsgrund aus. Warum schafft es die GGH nicht, hier für Ordnung und Sauberkeit zu sorgen? Am Jellinekplatz, so die neue Eigentümerfirma „Südwert“, würde das unsoziale Verhalten einiger Mieter durch Videoüberwachung verhindert. *wa*



Die Adventszeit feiern

Die Lukasgemeinde lädt Bewohner:innen und Institutionen auf dem Berg ein, wieder „Begegnungen im Advent“ zu gestalten. Wer mitmachen will, melde sich bis 12. November bei der Lukas-Gemeinde, Boxberggring 101, Tel. 06221-7255123. *C.S.*

AfD gegen Boxberg

Timothy Bartsch, Heidelberger AfD-Stadtrat, stimmte in der Sitzung des Gemeinderats vor den Sommerferien als einziges Gemeinderatsmitglied gegen das Integrierte Handlungskonzept für den Boxberg. *ems*

ger wichtiges Sozialverhalten. Wie wäre es mit einem Gutschein für den Zoo als Geschenk zu Weihnachten? *Text und Foto: Zoo HD*



Hausärztliche Gemeinschaftspraxis Ärzteforum 5

Dr. med. Bärbel Seyfarth
FÄ für Innere Medizin

Dr. med. Anne Mone Hart
FÄ für Allgemeinmedizin

Wir suchen zur Ergänzung unseres Teams eine(n) Medizinische(n) Fachangestellte(n)

Gerne auch Quereinsteiger(in),
in Voll- oder Teilzeit ab 01.11.21

Interesse?

Bitte senden Sie uns Ihre aussagekräftige Bewerbung
per Post oder Mail zu
Wir freuen uns auf Sie!

Forum 5, 69126 Heidelberg
Tel. 06221 384858
Email: hausarztforum5@gmx.de
<https://aerzteforum5-heidelberg.de>

Der Budo-Club Emmertsgrund-Boxberg e.V. bietet einen Jujutsu-Schnupperkurs an!

Hier kann wirklich jeder ab 14 Jahren die Selbstverteidigungssportart Jujutsu ganz entspannt an fünf Abenden kennenlernen:
Bequeme



Sportkleidung reicht und die gültigen Corona-Regeln werden selbstverständlich beachtet.

Wir starten nach den Herbstferien am Dienstag 09.11. um 19:15 Uhr bis 21:00 Uhr im Dojo der Sporthalle der Grundschule Emmertsgrund Forum 1 (neben dem Bürgerhaus/Medienzentrum).

Die weiteren Termine sind: Dienstag 16.11., 23.11., 30.11. und 7.12.

Die Kursgebühr beträgt 40€ (wird bei Eintritt in den Budo-Club auf den Jahresbeitrag angerechnet).

Weitere Infos auf: www.budo-hd.de

Wir freuen uns auf Euch!

Anzeige

Heiße Tasse: Arzneitees mit Heilkräutern

Wer erkältet ist, sich den Magen verdorben hat, schlecht schläft oder unter einem Infekt der Harnwege leidet, sollte nicht abwarten – sondern Arzneitee trinken. Die wohl älteste Arzneiform der Welt kann auf eine lange Geschichte zurückblicken, ist aber keineswegs von gestern.

Vor allem bei der Therapie von Erkältungen und Verdauungsbeschwerden, Nervosität und Harnwegsinfekten nehmen Arzneitees einen großen Stellenwert ein. Zwar wirken Tees in der Regel nicht gegen die Ursachen einer Erkrankung, lindern aber die Symptome und unterstützen die Heilung.

Auch die erhöhte Trinkmenge und das heiße Wasser entfalten Wirkung. Bei Harnwegsinfekten etwa spült die Flüssigkeit Krankheitserreger aus, bei Erkältungen verflüssigt sie den Schleim und erleichtert das Abhusten, bei Fieber hilft das heiße Wasser beim Schwitzen und senkt so die Körpertemperatur.

Pharmazeutisch gesehen handelt es sich bei Tee um einen wässrigen Auszug. Zerkleinerte Pflanzenteile werden mit kochendem Wasser übergossen und ziehen gelassen. Ergebnis ist ein komplexes Gemisch aus natürlichen Inhaltsstoffen – darunter ätherische Öle, entwässernde Flavonoide oder entzündungshemmende Gerbstoffe. Wie bei allen pflanzlichen Arzneimitteln ist auch bei den Tees das Zusammenspiel der verschiedenen Substanzen für die Wirkung verantwortlich.

Kräutertees aus der Apotheke müssen hohe Anforderungen erfüllen. Die Zulassungsnummer vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte auf der Packung garantiert, dass der Tee sogenannte Arzneibuch-Qualität hat, also den europäischen Vorgaben hinsichtlich Identität, Reinheit und Wirkstoffgehalt entspricht. Die sachkundige Beratung zu Anwendungsgebieten und Zubereitung gibt es in der Apotheke gleich mit dazu.

Trotz ihrer milden Wirkung sind auch bei Arzneitees Gegenanzeigen zu beachten. Patienten mit fortgeschrittener Herz- oder Nierenschwäche etwa müssen ihre Flüssigkeitszufuhr einschränken. Wer bereits längere Zeit Beschwerden hat, sollte beim Arzt die Ursache abklären lassen. Bei bekannten Magen- und Lebererkrankungen sollte man vor einer Teekur mit dem behandelnden Arzt sprechen. In allen anderen Fällen können sich die Patienten entspannt zurücklehnen – und erst einmal in Ruhe eine Tasse Tee trinken.

Quelle: Apotheken Umschau

Wir beraten Sie gerne.
Ihr Team der Forum- Apotheke



Die Bank für **GOLD**

Krisensicher

Langfristig wertstabil

Wir bieten Ihnen ab sofort **Gold** als krisensichere Investitionsform an. Das wertstabile Edelmetall ist hervorragend geeignet, Ihr Vermögen nachhaltig abzusichern – damit Sie auch in schwierigen Zeiten zuversichtlich nach vorne schauen können. **Lernen Sie jetzt unser Gold-Angebot kennen!** www.heidelberger-volksbank.de/gold




HEIDELBERGER VOLKSBANK
Ihre Bank



für dich
› heidelberg
SICHER DAHEIM

Immer mit der Familie verbunden – mit dem intelligenten Hausnotrufsystem. Mehr unter swhd.de/sicherdaheim

www.swhd.de

stadtwerke heidelberg 

Photo Film Medien

Digitalisierung alter Medien

- Schmalfilme (Super 8, Normal 8)
- Videokassetten (VHS, Hi-8, etc.)
- Tonträger (Schallplatten etc.)
- Bildträger (Fotos, DIAs, Negative)



Die schönsten Erinnerungen neu erleben

Erstellung von Pass- und Bewerbungsfotos (innerhalb von 10 Min.)

Eichelweg 6 (im REWE) - 69168 Wiesloch
06222 / 66 44 22



#hd4climate

Sie interessieren sich für Solarenergie?

NEU – Zuschüsse für Ihre PV-Anlage in Heidelberg.
Nutzen Sie unsere kostenlosen Beratungen.

Informationen unter

www.heidelberg.de/sonnenstrom

Solar-Energieberatungshotline

Telefon 06221 58-18141

www.heidelberg.de



KLIMA SUCHT SCHUTZ
AUCH BEI DIR!